

Anzeigen:
Die ständige Kasse ober dem Baum 10 Bsp. für außer-
ordentlich 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabat.
Belohnung 30 Bsp. für außerordentlich 50 Bsp. Belohnung
per Tausend 100 Bsp. Belohnung 200 Bsp.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Bsp. — Vierteljährlich 1 50 Bsp. — Halbjährlich 3 00 Bsp. —
Jährlich 6 00 Bsp. — Bei Vorzahlung 5% Rabatt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags 10 Bsp. —
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: „Wiesbadener Anzeiger“, „Wiesbadener Zeitung“, „Wiesbadener Nachrichten“, „Wiesbadener Anzeiger“. —
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. —
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größter Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorbeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Nr. 48. Samstag, den 25. Februar 1905. 20. Jahrgang.

Das Leben in den russischen Stellungen.

General Autopoffin hat veranlaßt, daß für die Operationsarmee zwei Zeitungen von Offizieren herausgegeben werden, der „Vorte der Mandchurischen Armeen“ für Offiziere und das „Blatt der Mandchurischen Armeen“ für Mannschaften. Alle Kommandobehörden und taktische Einheiten haben auf eine bestimmte Anzahl Exemplare zu abonnieren. Die Zeitungen berichten über den Gang der Operationen und bringen außer der Schilderung von einzelnen, besonders wichtigen Taten und Vorfällen noch Schlusfolgerungen aus den Ereignissen. Bei der spärlichen Verbindung mit der Heimat sind diese Zeitungen für das Gees besonders wichtig. Dem „Vorte“ entnimmt die „N. Z.“ folgende Darstellung von dem Leben und dem Dienst der russischen Truppen in den vorgeschobenen Stellungen:

Die Truppen in den Stellungen leben in Erdhöhlen, und zwar 10—15 Mann zusammen. Einzelne Erdhöhlen, besonders in den Befestigungen, können eine ganze Kompanie aufnehmen. In jeder Erdhöhle ist ein Ofen gebaut, der bei einzelnen Abteilungen nicht nur zum Heizen, sondern auch zur Bereitung des Essens dient. In den besser eingerichteten Erdhöhlen hält sich die Temperatur auf 15 Grad, und die Mannschaften, die auf mit Matten belegten, in der Erde gegrabenen Abzügen schlafen, leiden keineswegs von der Kälte, selbst bei starkem Frost. Nur an wenigen Stellen, wo der Boden eine große Vertiefung der Erdhöhlen nicht zuläßt, müssen die Leute unmittelbar auf dem Boden schlafen, welcher dann mit Stroh und Heu bedeckt wird. In diesen Erdhöhlen bleibt es nicht warm; außerdem leiden die Leute von der Feuchtigkeit, so daß einzelne Truppenteile, die anfangs solche Erdhöhlen hergestellt hatten, jetzt sie, soweit möglich, verlassen und verbunkern. Unbequem erweisen sich auch solche Erdhöhlen, die in einem Berge angelegt sind, weil in solchen kein zweiter Ausgang einzurichten ist, so daß die Ventilation vollständig verhindert wird. Die Dächer der Erdhöhlen sind gewöhnlich mit einer Erdschicht bedeckt, so daß die Leute gegen Kugeln und Sprengstoffe vollständig geschützt sind. In jeder Kompanie befindet sich eine solche Erdhöhle für die Offiziere. Für warme Bekleidung ist hinreichend gesorgt. Das Essen ist überall gut. Der Soldat erhält überall zweimal am Tage warmes Essen und nur die Zubereitung ist verschieden. Bei den meisten Truppenteilen, die sich in der vorderen Linie befinden, wird es in den Feldküchen in einem benachbarten Dorfe bereitet und nach den Stellungen geschickt, wo es die Soldaten in die Kochkessel heizen und es zu den festgesetzten Stunden auswärmen. Bei einzelnen Truppenteilen kochen die Bewohner in den Erdhöhlen das Essen gemeinsam. Endlich bereiten andere das Essen in den Kochkesseln. Das Essen für die Offiziere

wird entweder bei dem Regimentsstabe gekocht und in die Feldküche zugeführt oder in der Stellung bereitet.

Der Dienst in den vorgeschobenen Stellungen ist bei den meisten Kompanien so eingerichtet, daß täglich ein Teil der Leute sich im Tagesdienst befindet, von denen die Posten gestellt und die Patrouillen abgeordnet werden, während der andere Teil frei ist und die Leute sich in den Bädern, von denen eine große Anzahl eingerichtet ist, waschen, die Wäsche spülen oder einfach in der warmen Erdhöhle verbleiben. Aber auch in Abteilungen vom Tagesdienst befinden sich nicht alle Leute im Dienst; die vom Dienst freien bleiben in den Laufgräben und wenn sie sich auch nicht entkleiden, können sie doch ruhen; in mehreren Befestigungen sind für die Tournier-Abteilung sogar geheizte Blendungen angelegt. Bei der gewöhnlichen Ordnung in der Abteilung vom Dienst darf jeder Mann im Laufe der Woche sechs Stunden Nacht nicht schlafen; dafür bringt er die folgende Nacht in der Erdhöhle zu. Eine Ausnahme bilden die Nächte, in denen der Gegner die Alarmierung hervorruft, und alle Mannschaften die Laufgräben besetzen müssen. Bei einzelnen Kompanien, die zur Sicherung dienen, ist der Dienst schwerer und die Mannschaften haben eine geringere Zeit zur Ruhe; aber diese Kompanien werden oft abgelöst und treten in die Reserve, um zu ruhen, so daß ihr angestrengter Dienst gewöhnlich drei bis vier Tage dauert. Uebrigens ist auch unter diesen Verhältnissen bemerkt worden, daß die Mannschaften ungern die Stellungen verlassen und das aufregende Leben in der Nähe des Gegners vorziehen. An das beständige Feuer sind sie gewöhnt und manchmal beschaffen sie Fourage und Wasser unter dem Feuer in der Nacht; das Säusen der Kugeln beachten sie nicht, und wenn Freiwillige aufgerufen werden, um einen nächtlichen Ueberfall auf die japanischen Posten auszuführen, so melden sich mehr, als erforderlich sind. Bei allen ist der Gesundheitszustand der Truppen gut und der Prozentsatz der Erkrankungen verhältnismäßig nicht groß. Wenn man manchmal Klagen hört, so ist das hauptsächlich über die Langeweile. Bücher zum Lesen sind eine Seltenheit; daß der Vort der Mandchurischen Armeen zeitig in den Stellungen eintrifft, ist schwer zu organisieren, und die Briefe aus der Heimat kommen nach 23 bis 30 Tagen an.

Der russisch-japanische Krieg.

In Petersburg kursieren ernste Gerüchte, wonach eine starke japanische Kolonne bis in den Rücken der Russen

vorgebrungen sei und gegenwärtig eine glänzende Lage an der Eisenbahnlinie besetzt habe. Andererseits heißt es, daß ein erster Kampf auf dem russischen linken Flügel bevorstehe. Die russische linke Flanke wird durch einen japanischen Offensivstoß bei Senninting ernstlich bedroht. Die General-

stabsoffiziere erklären, von Autopoffin seit 25 Stunden keine Nachricht erhalten zu haben.

Der Pariser Korrespondent der Gazette hat über die Friedensfrage

Erfundigungen eingezogen, aus denen hervorgeht, daß Delcassé die russische Regierung über die Friedensfrage sondiert hat. Die Antwort der russischen Regierung lasse keinen Zweifel über die friedlichen Dispositionen der russischen Regierung. Sie möchte aber noch einige Zeit verstreichen lassen in der Hoffnung, daß es den russischen Truppen in der Mandchurie gelingen wird, einen Sieg, wenn auch nur einen kleinen, zu erringen, der der russischen Regierung gestatten würde, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen.

Der Bericht der Hullkommission.

Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Von den zehn oder elf Fragen der Schlusfolgerungen, in die der Bericht der Hullkommission zerfällt, sind nur die ersten in für Rußland günstige Sinne entschieden, nämlich: 1) waren die Befürchtungen des Admirals Roschidschewsky gerechtfertigt; 2) war es gerechtfertigt, daß die Russen auf das Schießen, was sie für Torpedoboote hielten. In der dritten Schlusfolgerung heißt es, die Russen hätten halten müssen, um den Fischdampfern Hilfe zu leisten. Der Bericht weist vollkommen die russische Behauptung von der Anwesenheit von Torpedobooten zurück und behauptet, daß die Russen auf die „Aurora“ geschossen haben. Auch soll der Bericht zu dem Schlusse gekommen sein, daß die Russen für den Schaden, den sie verursachten, verantwortlich seien.

Die Unruhen in Rußland.

Die Arbeiter in Petersburg haben beschlossen, für den 4. März den Generalstreik zu proklamieren, um den Versand von Getreide, sowie Militärtransporte zu verhindern und außerdem die Verbindung mit Polen abzuschneiden.

Wie der Ratt. Btg. aus Warschau gemeldet wird, sollen daselbst 5 derjenigen Offiziere, die sich gegen die streikenden Arbeiter am grausamsten benommen haben, ermordet worden sein. Unter den Ermordeten soll sich Prinz Wladimir befinden, welcher den Befehl zum Feuer gegeben hatte.

Aus Baku, 23. Februar, wird gemeldet: Die Stadt ist ruhig. Doch ist die durch die letzten Ereignisse hervorgerufene Erregung groß. Viele Einwohner verlassen die Stadt. Fast alle armenischen Läden sind geschlossen. Die Russen haben heute unter dem Schutze der Regierung die Geschäfte wieder aufgenommen. Die Geistlichkeit suchte das Volk zu beruhigen. Hier und in den nahe gelegenen Orten wurden zahlreiche Personen getötet oder verwundet. Mehrfach wurden ganze Familien ermordet.

Kleines Feuilleton.

Erwerbsbeschränkung der Gesundheitserei. Aus Hannover wird geschrieben: Nach einem Erkenntnis des hiesigen Bezirksamtes ist die Ausübung der metaphysischen Heilmethode gegen Entgelt als ein steuerpflichtiges Gewerbe anzusehen. Diese Entscheidung ist ergangen in einer Klage, die von der Leiterin der hier bestehenden Scientisten-Gemeinde Frau Gänther-Beck gegen den Magistrat angestrengt war, wegen der Herabsetzung der Gewerbesteuer mit 50 A. pro Jahr. Der Einspruch wurde damit begründet, daß das Gesundheitswesen keine Heilmethode, sondern eine Wissenschaft auf religiöser Grundlage sei. Die Heilmethode sei dabei nur eine sekundäre Begleiterscheinung der von den christlichen Wissenschaftern, wie sich die Gemeinde nennt, vertretenen Weltanschauung, die alles materielle Leben leugne und nur ein geistiges Dasein des Menschen als dem vollkommenen Ausdruck der Gottheit anerkenne. Als Folge dieser Auffassung ergebe sich auch, daß man eine körperliche Krankheit nicht anerkennen könne, die metaphysische Behandlung der Patienten sei daher nichts weiter als die Belehrung und Erziehung in dieser geistigen Weltanschauung und könne deshalb auch nicht als Ausübung der Heilmethode angesehen werden. Der Bezirksamt ging jedoch auf die Definition von dem Wesen der Scientisten Ideen garnicht ein, sondern betonte nur in seinem Urteil, daß hier unbestritten eine Heilmethode gegen Entgelt ausgeübt werde; auf welcher Grundlage das geschehe, sei gleichgültig.

Onkel und Nefte als Raubmörder. Der Raubmord an dem aus dem Forster in Thörsell im Vogelsande, welcher letzterer in der Heimkehr von Plauen nach Thörsell von Wegelagerern erschossen wurde, hat jetzt zur Verhaftung der Täter geführt. Die Werdhäuser sind die 47. bzw. 50-jährigen Handwerksleute Hans und Hermann Neumann (Onkel und Nefte), ersterer in Thörsell, letzterer in Hartmannsdorf wohnhaft. Der Nefte hat in einem umfassen Geständnis abgelegt; nach diesem ist er von seinem Onkel zu dem grauenhaften Verbrechen angehetzt worden. — Die Section der Leiche des Ermordeten hat ergeben,

daß er mit seinem eigenen seidenen Halsstuch erbrochen worden ist, nachdem die Mörder ihn mittels gemahlenen Pfeifers geblendet hatten; sie haben nur wenige Nadeln und eine wertlose Taschenuhr erbeutet. Eduard Neumann hat bereits eine sechs-jährige Zuchthausstrafe hinter sich; er ist, gleich wie sein Nefte, verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Der Zeiten Rott. Aus Wien berichtet das dortige Extrablatt: Ein erschütterndes Bild von der Zeiten Rott enthält eine beim Bezirksgericht Landstraße gegen den 14-jährigen Leopold Winkler wegen Bettelns durchgeführte Verhandlung. Der Knabe gesteht, betteln gegangen zu sein, weil er sehr hungrig war. Der Vater ist tot. Drei kleine Kinder sind zu Hause außer ihm und die Mutter, eine Bedienerin, lag krank. Die Kinder schrien um Brot. Er sei fortgegangen, um ein paar Kreuzer zu erbetteln.

Nichter: „Wieviel Kinder seid Ihr?“
Knabe: „Vier.“
Nichter: „Wer ist das älteste?“
Knabe: „Ich.“

Nichter: „Al so, und da hast du die Verpflichtung gefühlt, etwas herbeizuschaffen?“
Knabe: „Ja.“
Nichter: „Hat die Mutter gewußt, daß du betteln gehst?“
Knabe: „Ja.“

Der Richter läßt dann die Mutter rufen. Sie gibt unter Thränen an, gewußt zu haben, daß ihr Sohn betteln gehe. Sie habe ihn aber nicht zurückhalten können, da sie zu Bett lag. Dann sei sie eigentlich froh gewesen, daß der Knabe so mühsam war und fortging. Der Richter sprach den Knaben frei, weil unüberwindlicher Zwang vorlag. Mit einem erleichterten „Auf die Hand“ gingen Mutter und Kind zur Thür hinaus.

Der unglückliche Sieger. Der ruhmgeliebte Sieger von Port Arthur, General Kogi, ist nach einem Bericht der „Times“ vielleicht der unglücklichste Mann ganz Japans. Er hat seine beiden einzigen Söhne verloren, auch sein Nefte, der der Erbe

seiner Titel und seiner Stellung werden sollte, ist ihm entzogen worden. Eine tragische Einsamkeit umgibt den kaiserlichen Feldherrn, dem man auch bei der furchtbaren Nachricht keine Bewegung anmerkt. Doch seine vertrauten Diener, Offiziere seines Stabes, haben es wohl gesehen, wie er manchmal nachts aufsteht, wenn er sich allein und unbeobachtet glaubt, den Kopf in die Hände gestützt, von der Schwere seines Schicksals gebrochen, während ihm die Thränen durch die Finger rinnen. Man spricht davon, daß der Kaiser ihn aus dem Felde abberufen wird und ihm die Erziehung der drei kleinen Söhne des Kronprinzen übertragen will. Das wäre ein seiner, echt kaiserlicher Zug tiefen Mitleids, wenn der Kaiser in die Hände des alten, vereinsamten, seiner Söhne beraubten Mannes die Pflege der hoffnungsvollen Jugendblüthe Japans legen würde. In den Sprösslingen seines Herrscherhauses wird ihm Stolz und Freude entgegenschlagen und ihm über seinen Schmerz hinweghelfen.

Flucht eines Grafen. Der 23-jährige Leutnant Graf Baudissin vom 89. Infanterieregiment hat sich mit einer 20-jährigen Konfektionsdame heimlich aus Schwerin entfernt. Man nimmt dem B. z. zufolge in Schweriner Offizierskreisen an, daß der Leutnant nervös erkrankt sein müsse; denn man könnte es sonst nicht verstehen, daß er mit dem jungen Mädchen auf und davon gegangen ist, um sich eine neue Existenz zu gründen. Die Ehelei dauerte schon längere Zeit und war seinen Kameraden nicht unbekannt; indes hielt man sie für nicht gefährlich, zumal der Graf ein tüchtiger Soldat war. Das Regiment hat hinter dem flüchtigen einen „heimlichen Stechbrief“ erlassen; die Polizeibehörden der einzelnen Städte werden in ihm ersucht, vertraulich nach dem Grafen zu forschen und ihn unauffällig zu verhaften. Seine Geliebte wird in dem Stechbrief als eine zierliche, kleine, hübsche und temperamentvolle Persönlichkeit geschildert. Allem Anschein nach dürfte Graf Baudissin seine Schritte mit ihr ins Ausland gelenkt haben, zumal er nicht ohne Mittel die Flucht angetreten haben wird, da sein Vater, der bekannte Marineoffizier, sehr vermögend ist.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Die Beilegung des Großfürsten Sergius.

Moskau, 24. Februar. Die Beilegung des Großfürsten Sergius ist gestern nach feierlicher Einsegnung der Leiche in der Alexiuskirche des zum Kreml gehörigen Nikodim-Mosters erfolgt. In Petersburg wurde in der Isaak-Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten, an dem die Gosthagen, der Reichsrath und die Generalität theilnahmen. In Zarsskoje Selo fand im Beisein des Kaisers, beider Kaiserinnen, der Mitglieder der kaiserlichen Familie und des diplomatischen Korps ein Requiem statt.

Die Studenten.

Petersburg, 24. Februar. Hunderte von Studenten verlassen die Stadt, da Gerüchte umlaufen, wonach sie wegen der Vorgänge in der letzten Studentenversammlung von den loyalen Elementen mißhandelt werden sollen. Die Regierung soll fest entschlossen sein, die Bewegung mit Gewalt niederzuschlagen.

Freilassung Gorki's.

Petersburg, 24. Februar. Maxim Gorki wird nach Hinterlegung einer Kaution von 10 000 Rubel, welche der liberale Bund aufgebracht hat, aus der Festungshaft entlassen werden. Es sind nur noch geringe Formalitäten zu erfüllen, dann erfolgt die Freilassung. Gorki darf aber Petersburg nicht verlassen, da demnächst sein Prozeß zur Verhandlung gelangt. Der Privatdozent Annenski ist jetzt ebenfalls aus der Festung befreit worden. Er mußte ein Schriftstück unterzeichnen, daß er Petersburg vor der Verhandlung seines Prozeßes nicht verlassen werde.

Der Streik in Warschau.

Warschau, 24. Februar. Gestern Mittag wurden im Fabrikviertel in 6 größeren Fabriken alle Fenster von streikenden Arbeitern durch Steinwürfe zertrümmert. Auch eine Filiale der Gasanstalt wurde stark beschädigt. Die Arbeiter wurden vertrieben. Militär und Polizei intervenierte. Auf der Station Sokolowo der Petersburger Weichselbahn verjagten die Arbeiter der Zuckerrübenfabriken die Bahnarbeiter, welche mit der Ausladung von Zuckerrüben beschäftigt waren.

Warschau, 24. Februar. Der Ausstand bei der Warschau-Wiener Bahn dauert an. Die übrigen, hier einmündenden Bahnen stellen ebenfalls den Güterverkehr ein, die Lodzer Bahn auch den Personenverkehr.

Deutscher Reichstag.

(146. Sitzung vom 25. Februar, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung der zu den Handelsverträgen eingebrachten

Resolutionen.

Die Bleische Resolution betr. Errichtung einer Zentralfürsorge für Bälle etc. begründet Abg. R. A. M. P. (frei. Sp.). Abg. Spahn (Centrum) beantragte, diese Resolution an eine Kommission zu verweisen.

Die Abstimmung, die nun hierüber vorgenommen wird, ist auf Antrag Singer (Soz.) eine namentliche. Abgegeben werden nur 141 Stimmen, 95 mit ja, 46 mit nein. Das Sous ist also beschlußunfähig.

Vizepräsident B. a. s. c. b. ernaumt die nächste Sitzung auf eine halbe Stunde später mit der Tagesordnung

Postetat

In der neuen, um 4½ Uhr beginnenden Sitzung stehen vom Ordinarium zum Postetat zunächst mehrere Unterbeamtentitel zur Berathung. Die Kommission beantragte hierzu eine Resolution, betr. die Bewilligung von Gehältern von mindestens 1000—1600 M an die Unterbeamten und sonstigen gehobenen Stellen. Eine Resolution Bagig (natl.) wünscht gehobene Stellen auch für die Oberpostdirektionen noch für das Jahr 1906. — Eine Resolution Müller-Sagan wünscht für die Unterbeamten im Landbestellungsamt Gehaltserhöhung. Nach längerer Debatte wurde die Resolution Bagig (natl.) abgelehnt, worauf die Resolutionen der Kommission, des Abg. Müller-Sagan zur Annahme gelangten. Auch die betr. Titel im Etat werden angenommen.

Morgen: Rest des Postetats und Etat des Reichs-Eisenbahnwesens.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus

setzte am Donnerstag die Berathung des Kultus-Etats fort mit der Debatte über die

akademische Freiheit.

Zu Beginn der Sitzung gab Kultusminister Dr. Studt eine Erklärung ab, wonach die Protestbewegung der Studierenden an den Universitäten und technischen Hochschulen für erledigt angesehen werden kann. In Marburg sei im Wege der Verständigung die Sache beigelegt, ebenso in Münster durch befriedigende Erklärungen. In Charlottenburg sei eine Verständigung angebahnt. In Hannover sei durch die Relegung eines Studenten neue Unruhe entstanden, da aber dem Studenten Verfassung an die Centralinstanz freistehe, könne er darauf nicht weiter eingehen. Den Vetreibern auf ein Verbot der konfessionellen Verbindungen habe er, der Minister, entschieden Widerstand geleistet. An sich bleiben diese konfessionellen Verbindungen an den Hochschulen eine unerwünschte Erscheinung, doch fehlten aber alle rechtlichen Voraussetzungen zu ihrer Beseitigung. Im weiteren Verlauf erklärte Ministerialdirektor Althoff, daß man sich in Hannover nach einem ihm zugegangenen Telegramm jetzt auf dem praktischen Wege zur Wiederherstellung des Friedens befinde. Der Professoren-Ausschuß habe sich bereit erklärt, mit den Delegierten der Studentenschaft über neue Satzungen zu verhandeln unter der Voraussetzung, daß der Besuch der Kollegien wieder aufgenommen wird. Der Antrag Arendt, anlässlich des 100. Jahrestages des Todes Schillers in allen öffentlichen Schulen Preußens eine Gedächtnisfeier zu veranstalten, wurde an eine Kommission verwiesen. Hierauf wurde der Ministergehalt und die übrigen Titel des Kapitels Unterrichtsministerium bewilligt. Freitag: Weiterberathung

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 24. Februar 1906

Der Kaiser

hat an den Reichskanzler Grafen Bülows anlässlich der Annahme der Handelsverträge durch den Reichstag einen Dank-erlass gerichtet, in welchem er der Hoffnung Ausdruck giebt, daß die Verträge eine neue Kräftigung der deutschen Volkswirtschaft und ein neues Band des friedlichen Weltverkehrs zwischen dem Deutschen Reich und den uns befreundeten Ländern schaffen werde, die sich bereit erklärt haben, auf der durch sorgfältige Abwägungen der beiderseitigen Interessen gewonnenen Grundlage mit uns ihre Handelsbeziehungen zu regeln. — Als äußeres Zeichen seiner Anerkennung und seines Wohlwollens hat der Kaiser dem Staatssekretär Grafen B. o. s. a. d. o. s. k. den Schwarzen Adlerorden, dem preussischen Landwirtschaftsminister v. B. o. d. b. i. e. s. k. das Großkreuz des Rothten Adlerordens verliehen und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. R. i. c. h. t. h. o. f. e. n. zum Staatsminister und Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt.

Der Grafregent Leopold von Lippe-Deimold

hat die an ihn vom Kaiser ergangene Einladung, an dem am 27. ds. zu Berlin anlässlich der Domeinweihung stattfindenden Feierlichkeiten theilzunehmen, abgelehnt und in seinem Schreiben an den Kaiser mitgetheilt, daß er sich wegen des schwebenden schiedsrichterlichen Verfahrens verjagen müsse, der Einladung Folge zu leisten.

Ein deutsch-österreichischer Konflikt.

Aus Wien, 23. Februar, wird uns gemeldet: In der heutigen Sitzung des Polenklubs fragte der Abgeordnete Petelin den Obmann Dzierzyski, ob ihm bekannt sei, daß d. r. Minister von Rheinbaben am 20. ds. Mts. im preussischen Abgeordnetenhaus sich in sehr abfälliger Weise über die Verhältnisse in Galizien geäußert habe. Der Obmann erwiderte, die Äußerungen des Ministers seien ihm bekannt. Das Exekutivkomitee habe sich eingehend mit der Frage beschäftigt und sich sofort an die kompetente Stelle des Ministeriums des Auswärtigen gewandt. Graf Goluchowski habe den österreichischen Botschafter in Berlin telegraphisch beauftragt, wegen dieser Äußerungen Vorstellungen zu erheben, mit der Begründung, daß man sich in Oesterreich immer streng bemüht habe, eine parlamentarische Diskussion in Preußen zu verhindern.

Ignaz Duranyi, der neue ungarische Ministerpräsident.

Die Lösung der ungarischen Krise konnte bisher nur diplomatisch behandelt werden. Thatsächlich gelang es den Bemühungen Szells und Andrássys allerdings, den früheren Ackerbauminister Ignaz Duranyi für die Bildung eines neuen Kabinetts zu gewinnen, indessen wird das neue Mi-



nisterium kein neues Programm aufstellen, politische Fragen werden nicht gelöst werden, es bleibt also vorläufig alles beim alten. Die vereinigte Opposition will nichts weiter gewahren, als ein längeres Budgetprovisorium und die Refutierung. Dem jetzigen Ministerpräsidenten wird großer Fleiß nachgerühmt.

Gräfin Montignolo.

Die Dr. R. erfahren von angeblich gut unterrichteter Seite, es sei bedeutungsvoll für das Verhalten der Gräfin Montignolo, daß deren Lante, die Fürstin Hohenburg-Birstein, die Villa der Gräfin verlassen habe. Die Fürstin sei dieser voll Aufopferung ergeben, „doch nicht tolerant genug, um den lockeren Lebenswandel der Gräfin zu übersehen.“

Die Römische „Patria“ veröffentlicht die Unterredung einer Florentiner Dame mit der Gräfin Montignolo. Die Unterredung bringt nicht viel Neues, sie enthält hauptsächlich heftige Angriffe auf den Dresdener Hof. „Der König“, sagte die Gräfin, „ist schwach und das Opfer allerlei Intriguen. Er liebt mich noch! Ueberlasse man ihn einzig und allein seinem Gefühle, er würde mich vielleicht zurückberufen, aber“, fuhr Niuse nach einer kleinen Pause fort, „ich würde nicht zurückkommen. Was mir am schärfsten Dasei fehlte, war die Liebe. Ich bete meine Kinder an. Ich stehe unerhörte Qualen aus, sie nicht sehen zu dürfen. Aber ich bin nicht allein Mutter, ich bin auch Weib.“ — Alles, was über ihr angebliches Verhältnis zum Grafen Guicciardini gesagt wurde, sei Verleumdung ihrer Feinde, aber sie sei über alle Niedrigkeit und Gemeinheit erhaben.

Deutschland.

• **Berlin, 23. Februar.** Die Kaiserin konnte wegen einer Erkältung dem gestrigen Goffeste im königlichen Marstalle nicht beizuohnen. Sie hat aus demselben Grunde die heutige Vorstellung im Zirkus Busch zum Besten des Rothten Kreuzes nicht besuchen können.

• **Hof, 23. Februar.** Bei der Reichstagsfeierwahl im hiesigen Wahlkreise siegte in der Stichwahl Dr. Geller, der Kandidat der vereinigten Liberalen, mit 3500 Stimmen Mehrheit über Geißler (Soz.)

Aus aller Welt.

Otto Erich Hartlebens Schädel. Der Kopf Otto Erich Hartlebens war, wie man weiß, vom Kumpfe getrennt und vorläufig auf dem Friedhof Salo in Kalk und Zink gebettet. Man war der Meinung, daß der Kopf des Dichters einige Monate in diesem vorläufigen Grab verbleiben und daß der Schädel erst nach Beendigung des natürlichen Verwesungsprozesses präpariert und nach Deutschland geschickt werden würde. Die Witwe des Verstorbenen hat aber, wie dem „Berl. Börsen-Cour.“ aus Salo geschrieben wird, andere Anordnungen getroffen. Sie wünscht den Kopf zugleich mit der Asche nach Berlin bringen zu können. So wurde der arme Kopf Otto Erichs schon am Samstag wieder seiner vorläufigen Ruhestätte entnommen, das Gehirn herausgeholt und die noch unversehrten Fleischtheile von den Knochen abgetrennt. Unzweifelhaft hat die Witwe des Dichters mit dieser Arbeit einen Arzt betrauen wollen. Thatsache ist aber, daß sich der Kopf des Dichters Samstag früh in den Händen eines Lazarettgehilfen befand, der die Präparierung des Schädels für die Ausfuhr nach Deutschland in ganz pietätloser Weise vornahm. Seit dem Tode Hartlebens waren acht Tage verstrichen. Als die Fleischtheile schlecht und recht mit möglicher Beschleunigung entfernt waren, stellte sich heraus, daß die Riste für den Transport des Schädels noch nicht auf dem Friedhofe war. So wurde denn Otto Erichs armer Kopf in ein Zeitungspapier eingeschlagen und von dem Lazarettgehilfen unter dem Arme fortgetragen, wie ein Suppentopf. Mit der Asche ging es nun nach Salo hinüber in die Wirtshäube des Albergo Riviera, wo sich die Transportkiste der „Kuriosität“ an einem Glas Wein gütlich thaten. Der Schädel des deutschen Dichters lag in dem Zeitungspapier auf einem Tische der Gaststube und wurde von den Italienern neugierig begafft, bis endlich Freundeshand für eine bessere Umhüllung sorgte. Otto Erichs letzter Wille ist vom 18. Oktober 1904 datirt, dem Tage vor seiner Abreise nach Wien zur ersten Aufführung des Studentenstückes „Im grünen Baum zur Nachtigall“. Nach dem Willen des Dichters sollte sein Schwager Prof. Dr. Ballat über den Schädel befinden. Der Transport nach Berlin, auch der Asche, geschieht gegen Hartlebens Willen, der für seine irdischen Reste in seiner Villa Halkone schon einen Ruheplatz hergerichtet hatte, am Seeufer unter altem Gemäuer von jungen Appressen umstanden.

Vom Simplontunnel. Man meldet aus Bern, 23. Febr. Die bis abends 7 Uhr bei der Schweizerischen Depeschengenerat über die Durchbohrung des Simplontunnels eingegangenen Meldungen sind widersprechend. Eine Depesche aus Gondo, nach welcher der Durchbruch bereits erfolgt wäre, ist noch nicht eingetroffen. Die letzten Nachrichten von dort ließen annehmen, daß der Durchbruch in dieser Nacht oder Morgen erfolgt.



Aus der Umgegend.

• **Bierstadt, 23. Februar.** Die Erweiterung unserer Wiesbadener Chauffee auf der „Gemark“ hat bereits begonnen. An dem Förschen Hause ist man bereits mit dem Aufreißen der Mauer beschäftigt. Alle auf dieser Seite liegenden Eigentümer haben das nötige Gelände zum Einheitspreise von 230 M per Meterbreite abzutreten. Nach Fertigstellung dieser Arbeit ist ein Hindernis der projektirten „Elektrischen“ wiederum aus dem Wege geschafft. Hoffen wir, daß auch die in der Stadt liegenden Hindernisse bald gehoben sein werden, denn die Verbindung mit der Stadt ist von jeher unser dringendster Wunsch gewesen.

• **Dogheim, 23. Februar.** In der gestrigen Gemeinderathssitzung gelangten u. A. folgende Sachen zur Verhandlung: 1) Bausuch des Holzhändlers Wilhelm Febr wegen Errichtung von 6 Holz-Lagerhallen auf seinem an der Wiesbadenerstraße belegenen Besitzthum. Die Ertheilung der Bauverl. wird unter besonderen Bedingungen auf Widerruf ausgesetzt. 2) Das Bausuch der Maurer Adolf und Ludwig Kessel bezüglich der Erbauung eines hölzernen Wohnhauses mit Laden Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße wird unter den Bedingungen des Bauverl. auf Ertheilung des Bausuches bedingt. 3) Dem Bausuch des Wäldermeisters Julius Kessel wegen Errichtung eines Anbaues an Stelle des abgebrannten einstöckigen Wohnhauses in gleicher Weise wie das bereits bestehende an der Reugasse 36 stehen Bedenken nicht entgegen. 4) Der Plan über die Abriegelung von Wiesbaden nach dem hiesigen Postamt ist von der Oberpostdirektion in Frankfurt überfandt worden. Bedenken sind hiergegen nicht geltend zu machen. — Der 6 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Karl Schaefer hier Obergrasse ist am Pfingstbrunnen so unglücklich gefallen, daß er sich außer Narkose einen Beinbruch zuzug.

(—) **Naunenthal, 21. Februar.** Die ersten Zeichen, daß wir in der närrischen Zeit stehen, machen sich auch hier bemerkbar. Der seit kurzem ins Leben gerufene Narrenverein hielt schon einige gut besuchte Sitzungen ab, und für kommenden Sonntag plant der Regellub einen Wästenball mit Preisvertheilung im Rastauer Hof. — Der hiesige Fuhrmann P. Zamm wurde in der Nähe von Drommersdorf bei Wingen von seiner Weinfuhr abverfahren. Die erlittenen Verletzungen sollen zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich sein. — Das Weingut der Frau S. J. Rukler Bwe, ging dieser Tage in den Besitz des Herrn Dr. Mogeburg, Haus Nussberg bei Walluf, über. Mehr und mehr gehen die Weinlagen Naunenthal in den Besitz des Staates oder anderer nicht hier wohnhafter Besitzer über. Zum Vortheil für Naunenthal wird dieser Wechsel nicht ausfallen. Daß die Gemeindesteuer im Vorausschlag für 1906 auf 200 Prozent Einkommen- und 250 Prozent Realsteuer erhöht werden mußte, ist schon ein Zeichen dieses Wechsels. Das Kloster Tiefenthal soll nach Aufgabe der Mäher- und Wäderei in ein Kranken- und Erholungsheim für Geringere eingerichtet werden. Da solche Anstalten nach dem Gesetz vollständige Steuerfreiheit genießen, wird auch hier für den Gemeindefiskus ein Ausfall eintreten.

• **Laufensleben, 23. Februar.** Der hiesige Gesangsverein gab am Sonntag im Saalbau Fische sein diesjähriges Konzert. Alle Programmnummern wurden mit tiefer Empfindung und guter Schallung wiedergegeben. Der Verein kann deshalb mit Stolz auf den schönen Verlauf des Konzertes zurückblicken. Fastnacht-Dienstag findet, wie üblich, Wästenball mit Preisvertheilung statt.

• **Geisenheim, 23. Februar.** Dem Oberlehrer an der hiesigen Realschule Herrn J. Sauerborn wurde auf Antrag des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums in Kassel der Charakter als Professor verliehen.

8. Wiesbaden, 23. Februar. Herr Postdirektor Hellwig wurde mit 1. April von hier nach Hamburg an das dortige Postamt 4 versetzt. Das Scheiden des allseitig, sowohl bei den Postbeamten wie in Privatkreisen beliebten Leiters der hiesigen Postanstalt wird lebhaft bedauert.

8. Wiesbaden, 23. Februar. Sicherem Vernehmen nach wird der hiesige, sowie der Bahnhof in Wiesbaden elektrische Licht erhalten. Das Elektrizitätswerk soll am sogenannten „Dreieck“ errichtet werden. An dieses Werk soll auch unser Ort angeschlossen werden. Man steht zur Zeit dieserhalb in Unterhandlungen.

Wiesbaden, 23. Februar. Den bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer Friedrich Perabo ist auch die amtliche Zulassung von Gütergütern von der Station Wiesbaden übertragen. Der Gebührenentwurf ist durch Schalterausgang auf Station Wiesbaden veröffentlicht. Die nach am das neuebaute Elektrizitätswerk anzuschließenden Hausleitungen wird vom 1. März ab die Stadt selbst übernehmen.

Wiesbaden, 23. Februar. Der Maurerlehrling Moritz Roth von hier fiel beim Reichen von Ziegeln an einem Neubau von einem ca. 1/2 m. hohen Gerüst und brach die 4 unteren Rippen. Am 1. April l. J. tritt die mit dem Richter der Dampfmaschinenfabrik Wiesbaden von der Gemeinde Wiesbaden gestiftete Vereinigung in Kraft, nach welcher von demselben alle bei der Fleischschau beauftragten Organe jeden Mittwoch hier abgeholt werden. Als Vergütungssatz sind 100 M. festgelegt. Bei dieser Gelegenheit können dann auch, ohne eine Extra-Vergütung hierfür zu leisten, alle verendeten Tiere, sowie Kadavertheile, welche dem Abholungsamt nicht unterliegen, mit zur Fleischmeierei gegeben werden. Auf Veranlassung des Herrn Rarier Korthauer und verschiedener evang. Gemeindeglieder waren eine Anzahl evangelischer männlicher Einwohner in das evang. Gemeindehaus zusammenberufen, um einen Männerverein zu gründen, welcher den Zweck verfolgt, die Vaterlandsliebe und Gefelligkeit zu pflegen. Die Versammlung wurde mit einem Vortrag des Herrn Rarier Korthauer über den Reichstag zu Speyer im Jahre 1829 eingeleitet. Nach Beendigung dieses Vortrages wurde eine Kommission zur Beratung der Statuten gewählt. Zum Beirath bei dem Verein haben sich sofort ca. 30 Personen angemeldet.

Wiesbaden, 23. Februar. Gestern Nachmittag wurde in einem hiesigen Ladengeschäft eine Liebesaffäre mit dem Revolver ausgetragen. Der Geschäftsfreunde H. von hier, welcher mit dem Ladenfräulein M. in Beziehungen stand, glaubte auf den Kommissarius J. B., welcher mit der M. in demselben Geschäft thätig ist, begründeten Anlaß zur Eifersucht zu haben. H. soll der M. schon mit Erschießen gedroht haben, worauf er dann einen Selbstmord verübte. Gestern Nachmittag nun erschien H. im Geschäft, in dem der Kommissarius J. B. und Fräulein M. anwesend waren und bat um Vorlage von Zeugnissen. Als zu diesem Behufe der B. eine Leiter bestieg, schloß unvermuthet der Käufer H. aus einem Revolver und traf den B. in die rechte Brustseite. Der Betroffene sprang sofort von der Leiter und lief nach einem hinter dem Laden belegenen Räume mit den Worten „er hat mich geschossen!“ Es entstand durch den Schuß und seine Folgen eine begreifliche Verwirrung in dem Ladenlokal, sodaß einige Damen, welche in der Absicht etwas zu kaufen, dort eingetreten waren, schleunigst flüchteten. Der Revolververwundete bot nun dem von ihm so plötzlich schwer Verletzten B. an, ihn zu einem Arzt zu bringen, was auch von diesem angenommen wurde. B. wurde schließlich in das hiesige St. Vincenz-Hospital verbracht. Dort soll nach dem L. A. festgestellt worden sein, daß die Kugel in die Brust eingebracht und der rechte Lungenflügel verletzt sei. Der Verwundete H. wurde gestern Abend bereits verhaftet und in das hiesige Landgerichtshaus eingeliefert.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Wiesbaden, 23. Februar.

Anwesend: Am Vorstandsitzung Stadtverordneter Geh. Rat Dr. Bogenbacher, vom Magistrat Bürgermeister Geh. Beigeordnete und Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadträte Arndt, Bidel, Brös, Baurath Frobenius, Sees und Stadthalter Weis; an Stadtverordneten 41.

Der Vorsitzende giebt bekannt, der Finanzausschuß habe zu seinen Vorsitzenden Stadtverordneter Dr. Frey, zum Stellvertreter Stadtverordneter Siebert gewählt.

Einziges Gegenstand der Beratung sind die neuen Steuervorlagen.

Bürgermeister Geh. Der Magistrat halte die Vorlage für unbedenklich. Er bitte, dem Magistrat, der in steter Fühlung sei mit den äußeren und inneren Gemeindegemeinschaften, und dessen Mitglieder meist die Schule der Stadtverordneten mit Glanz abspiegle hätten, Vertrauen entgegen zu bringen. Die Behauptung, dem Magistrat sei es in letzter Zeit darum zu thun, Gogensätze mit den Stadtverordneten zu haben, sei nicht stichhaltig. Auch betreffend den

Fluchplanplan der Nikolaistraße

Fluchplanplan der Nikolaistraße. Es ist ihm, mittheilen zu können, daß der Magistrat mit allen gegen eine Stimme den diesseitigen Standpunkt adoptiert habe. Darnach werde die Nikolaistraße in voller Breite bis zum Bahnhof durchgeführt und die Vorlage beim Bezirksausschuß zurückgezogen. Das Entgegenkommen, welches der Magistrat dabei gezeigt, bitte er die Stadtverordneten möglichst heute noch zu erwidern. Die Finanzlage dürfe übrigens nicht gar zu pessimistisch aufgefaßt werden. Die Steuerkraft wachse, die industriellen Werke der Stadt seien fertig und stellten erhebliche Erleichterungen für die Zukunft in Aussicht, große Grundstücksverkäufe ständen bevor und eine Kurtag nach Fertigstellung des neuen Kurhauses werde eine erhebliche Einnahme ergeben. Die Kanalabgabengebühr sei insofern eine gerechte, als die Kosten aus den Kanalbeiträgen bei weitem nicht gedeckt werden. Anderwärts trügen die Abgabe meist die Hausbesitzer. Eigentlich also entlaste man diese durch die Abgabe. Hinsichtlich der Umfassungsteuer hätten sich die J. B. an deren Ausführung geknüpft. Befürchtungen nicht nur nicht realistisch, sondern sie scheine den Umsatz noch gesteigert zu haben. Die Werthzuwachssteuer verfolge einen sozialpolitischen Zweck insofern, als sie einen Theil von lediglich durch die Gemeinschaft geschaffenen Werthen dieser wieder zuführe.

Stadtverordneter Geh. Der Bericht der Finanzkommission über die Finanzlage sei zu pessimistisch gehalten. Die Behauptung, daß die Kanalabgabe und Wasserwerk brächten nichts mehr für die allgemeine Verwaltung, sei eine irrige. Große Kapitalien seien zu Erwerbungen verwendet, die noch nicht nutzbringend gemacht, aber im letzten Jahre bereits verzinst seien. Bis zum Jahre 1907 werde das anders sein. Der Schlüsselschlüssel lieiere erst statt der 4000 Kubikmeter Wasser, die er nach Beendigung der Arbeiten bringe, 1000 Kubikmeter. Im Jahre 1910 sei auf M. 100 000 Ueberfluß beim Wasserwerk zu rechnen, beim Gaswerk auf M. 36 000. Das Elektrizitätswerk erbringe im laufenden Jahre M. 35 000 mehr, abgesehen von M. 8000 Ersparnis bei anderen Posten. Nach Uebernahme desselben in eigene Regie werde die Einnahme sich um M. 40 000 vermehren. Entferne man aus dem Budget, was auf das Neubau-Conto gehöre, mit M. 307 200, und bestreite man die Straßenreparaturen aus der Anleihe, so komme man aus. Unnötige Kosten müsse man von der Bürgerkassette fern halten. Die Erträge der drei von der Stadt betriebenen gewerblichen Anlagen würden sich in den 7 Jahren von 1903 bis 1910 allein um M. 450 000 steigern. Bürgermeister Geh. Geld müsse heute beschafft werden. Die bei den industriellen Werken zu erwartenden Ueberflüsse glaube er, würden noch höher sein, wie der Vorredner es annehme; den Magistrat werde es freuen, in dem Falle später eine Herabsetzung der Steuern beantragen zu können. Angenommen sei eine vom Stadtverordneter Geh. gegebene Anregung, welche zu einer Steigerung der Einnahmen des Elektrizitätswerkes geführt hätten. Wenn die Zeit dafür gekommen sei, werde man das Werk in eigene Regie übernehmen. Er sei dem Vorredner dankbar, wenn er sein Material dem Magistrat zur Verfügung stellen wolle. Stadtverordneter v. E. Er sei Gegner einer Einkommensteuer-Erhöhung. Die Einkommensteuer sei keine gerechte Steuer, weil sie die Herkunft des Einkommens nicht berücksichtige. Die Einkommenssteuer der Regierung in das städtische Budget mische vermindert werden. Jede Einkommenssteuererhöhung schädige Wiesbaden empfindlich. Sie vermindere den Zugang und vermehre den Abgang, besonders bei Beamten und Offizieren mittleren Grades. Die Erhöhung der Einkommensteuer sei auch nicht nötig. Die vom Finanzminister in Aussicht genommene Steigerung der Progressivste der Einkommensteuer von 4 auf 5 Prozent, die neue Einführung der Grundsteuer im nächsten Herbst, sowie die den Vernehmen nach erhebliche Steigerung der deklarirten Einkommen werde die Steuereinnahme der Stadt günstig beeinflussen. Bezüglich der neuen Kurtag würden am besten schon heute Schritte gethan, damit dieselbe alsbald nach der Fertigstellung des neuen Kurhauses eingeführt werden könne, und die Abführung eines Theiles dieser Einnahmen an die Stadtverwaltung lasse sich wohl rechtfertigen. Er sei für die Kanalabgabe, und für eine stärkere Belastung des unbebauten Grundbesitzes, aber mit Rücksicht auf die schwierige Sanction gegen die vorgeschlagene Werthzuwachssteuer.

Stadtverordneter Geh. Man mache sich hier nur leichtfertig vor der Erhöhung der Einkommensteuer. Die Sache sei nicht so schlimm und ein Fehler sei es auch nicht, daß die Regierung in der Folge dem Budget ihre Genehmigung geben müsse. Am meisten Interesse, Fremde nach hier zu ziehen, hätten die Gewerbetreibenden, die Hausbesitzer. In diesen Kreisen aber sehe man ein geringes Mehr an Einkommensteuer nicht für so sehr gefährlich an. Jemandem müßten die Leute wohnen und Steuern hätten sie überall zu zahlen. Er beantrage, zugleich namens der Stadtverordneten Hartmann und Becker, dem Magistrat zu empfehlen, die Einkommensteuer mit 110 Prozent für das laufende Rechnungsjahr einzustellen. Bürgermeister Geh. Man dringend vor der Erhöhung der Einkommensteuer. Stadtverordneter v. E. Der Magistrat als Eventualantrag die Erhöhung der Gewerbesteuer um 25 Prozent verlange, zeige, wessen man sich dort zu versehen habe. Ueber die Frage der Einkommenssteuererhöhung sei der Magistrat weggegangen. Man dürfe nicht nur auf das Interesse der oberen Zehntausend Rücksicht nehmen. Geht es die Kanalsteuer schon um deswillen nicht, weil sie eigentlich den Grundbesitz treffen solle. Einen bezüglichen Antrag stelle er nur nicht, weil der Grundbesitz bei seiner wirtschaftlichen Macht eventuell Wege finde, die Last doch wieder auf den Mieter abzuwälzen. Die gegen die Erhöhung der Einkommensteuer vorgebrachten Gründe seien seines Erachtens nicht stichhaltig. Die direkte, so werde auch die indirekte Belastung von Personen, welche sich hier niederlassen wollten, in Betracht gezogen, und bestimmt besser sei es doch, daß jeder gleich sehr, was er bezahle. Er sei Gegner der ganzen Magistratsvorlage und beantrage, lediglich die Einkommensteuer auf 130 Prozent zu erhöhen. Nur im Falle der Annahme der Kanalsteuer stelle er den Antrag, dieselbe nach der Einkommensteuer umzuliegen unter Freilassung aller Einkommen unter 3000 M. Stadtverordneter Dr. Frey: Eventl. werde die Regierung die gleichzeitige Erhöhung der Gewerbesteuer erzwingen. Stadtverordneter Siebert vertritt den Magistrat sowie die seinen Vorschlägen zustimmenden Mitglieder dieser Versammlung gegen den Vorwurf, daß nur das Interesse der oberen Zehntausend ihnen bei ihrer Stellungnahme maßgebend sei. Eine absolut gerechte Steuer gebe es nicht, die Einkommensteuer sei die relativ gerechteste. Sei es anfanglich einer Erhöhung dieser Steuer auch geneigt gewesen, so habe man sich, was er seitdem gehört, ihn davon abgebracht. Sie verhindere den Zugang mancher Fremden und treibe andere von hier weg. Wiesbaden lasse sich nicht mit einer Mädelode gegen die Umgebung absperrten. Ein eventl. Schaden sei nicht so leicht zu reparieren. Sollte eine Möglichkeit sich für die Erhöhung der Einkommensteuer finden, dann ziehe auch eine rasche Exekution der steten Verminderung vor. Damit aber lasse sich seines Erachtens warten, bis die Accise uns genommen werde. Im Wesentlichen stimme er den Magistratsanträgen zu. Stadtverordneter Geh. Er glaube den Nachweis erbracht zu haben, daß man mit der Kanalabgabe allein auskomme. Stadtverordneter v. E. Die Erhöhung der Einkommensteuer werde die Erhöhung der Gewerbesteuer nach sich ziehen. Stadtverordneter Dr. Frey: Auch er sei Gegner der Einkommenssteuererhöhung, besonders im deswillen, weil durch die eventl. bestimmt zu erwartenden

Wegzüge gerade der Gewerbestand geschädigt werde. Der Kanalabgabe stimme er grundsätzlich zu. Stadtverordneter v. E. Ich möchte zunächst darüber abgestimmt haben, ob die Einkommensteuer überhaupt erhöht werden solle. Stadtverordneter v. E. Die Zeit für eine Einkommenssteuererhöhung sei eventl. schlecht gewählt. Stadtverordneter Dr. Albert: Aus den vom Stadtverordneter Siebert entwickelten Gründen sei er eventl. für die Erhöhung der Einkommenssteuer gleich auf 130 Prozent. Stadtverordneter Dr. Cabel fragt an, ob sich das Defizit nicht durch Verschiebungen etwas reduzieren lasse. Stadtverordneter Geh. Am besten bewillige man heute nur die Kanalabgabe und gebe dem Magistrat anheim, eventl. mit weiteren Anträgen zu kommen. Stadtverordneter Geh. beantragt zugleich im Namen der Stadtverordneten Hartmann, Mosoth und Becker, als Amendement zu dem Kanalsteuerstatut: Für alle von Gewerbetreibenden zu geschäftlichen Zwecken benutzten Räume wird die Kanalbenutzungsgebühr auf die Hälfte ermäßigt. Der Antrag Groß, betr. die Einkommenssteuer, wird sodann allein gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Stadtverordneter Schröder beantragt, eventl. die Warenhäuser mit 5 Prozent zu der Kanalabgabe heranzuziehen. Stadtverordneter v. E. erwidert um Ablehnung dieses Antrages, welcher finanziell ohne Bedeutung sei und indirekt doch nur das Publikum wieder belaste, ebenso um Ablehnung des Antrages Geh. insofern auch für Hotels die Herabsetzung der Kanalabgabe Platz greifen solle. Bürgermeister Geh. äußert sich ähnlich. Man habe sich im Magistrat schon die Frage vorgelegt, ob die Hotelbesitzer, die in erster Linie von allen städtischen Einrichtungen Vortheil zögen, nicht eventl. durch eine Vorksteuer, besonders zu den Kosten der Stadtverwaltung heranzuziehen seien. Stadtverordneter Neuenhörn: Wo hier der Kreis der Kurinteressenten anfangs, lasse sich nicht feststellen. Er sei für den Antrag Geh. betr. die Kanalsteuer. Stadtverordneter v. E. In allererster Reihe müsse man den Hoteliers Erleichterungen verschaffen. Heute schon zahlten diese die höchsten Steuern. Die Ansprüche des Fremdenpublikums steigerten sich von Tag zu Tag. Unter hohen Hotelpreisen leide Wiesbaden am meisten. Bürgermeister Geh. Eine Entlohnung des Hoteliers von der Kanalsteuer empfehle sich schon mit Rücksicht auf die starke Zuanpruchnahme der Kanäle durch diese nicht. Wenn es den Wirthen nicht vorzuziehlich gehe, weshalb wolle dann heute Jeder Wirth werden! Stadtverordneter v. E. erklärt sich für den Antrag Geh. betr. die Kanalgebühr. Dieser Antrag wird sodann mit 17 gegen 18 Stimmen, der Antrag Schröder mit allen gegen 6, die Kanalsteuervorlage des Magistrats unter lebhafter Bewegung mit 19 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Es entspinnt sich sodann eine eingehende Debatte über das, was nun weiter zu geschehen habe. Die Erhöhung der Grundsteuer für bebauten Grundstücke wird mit allen gegen 14, für unbebaute mit 18 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Die Werthzuwachssteuer wird in ihrer ersten Bestimmung mit allen gegen etwa 8, in ihrer zweiten Bestimmung betr. die Spekulationsgrundstücke mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt und sodann mit allen gegen 4 Stimmen bei stark gelächtem Hause beschlossen, sich grundsätzlich für eine mäßige Erhöhung der Einkommenssteuer zu erklären und mit dieser Maßgabe dem Magistrat anheim zu stellen, neue Anträge vorzulegen.

LOKALES

Wiesbaden den 24. Februar 1905

Aus dem Stadiparlament.

Das dicke Ende kam nach! — Die Nikolaistraße gerettet. — Die Frage der Kurtag. — Blick in die Zukunft. — Nur keine Einkommenssteuer! — Alles abgelehnt!!! — Was nun?

Die Sitzung nahm einen recht erfreulichen Anfang, so daß wohl niemand das unerquickliche Ende voraus gahnt hätte. Der Magistrat hatte Zugeständnisse gemacht bezüglich der Nikolaistraße. Der Beschluß des Magistrats, die Nikolaistraße in einer Breite von 36 Meter bis zum Bahnhofspassage durchzuführen, wurde ein lautes, vielstimmiges Bravo im Saal und auf der Galerie. Allein: „Eine Ehre ist der andern werth“ möchte Herr Bürgermeister Geh. denken und so versuchte er es noch in einer letzten Rede, die freudige Stimmung zu Gunsten der städtischen Steuervorlage auszunutzen. Er hoffte wohl mit Recht, für dieses Schmerzenskind nunmehr Gegenliebe und weniger Voreingenommenheit zu finden. Die Sache war nochmals etwas mündgeleitet gemacht worden. Anstatt 800 000 M. forderte man nur M. 600 000, mit denen man hoffte, die Balancierung des Budgets herzustellen zu können. So ganz nebenbei hörte man heraus, daß sich der Magistrat auch für eine Kurtag habe erwärmen lassen, welche mit Fertigstellung des neuen Kurhauses eingeführt werden soll. Nochmals wurden alle Vorzüge der Kanal-, Umsatz- und Werthzuwachssteuer in das hellste Licht gestellt, so daß man geradezu mit heilem Verlangen hätte darnach greifen mögen. Es war alles verlorenes Viehesmahl! Während einige der Herren durch allerlei Anträge die Vorlagen des Magistrats verlaufsulsteten, in ihren zu erhoffenden Beträgen durch Zusatzanträge abschwächten und so wie viele Köpfe den Drei verberben, war ein anderer der Ansicht, man brauche überhaupt keine neuen Steuern. Herr Stadtverordneter Geh. war es, welcher in einer Hienarbeit an der Hand ziffernmäßigen, statistischen Materials nachzuweisen suchte, daß unsere Industrie bis zum Jahre 1910 jährlich eine Mehreinnahme von 450 000 M. ergeben würde, so daß nur dieser momentan kritische Zeitpunkt überwunden sei. Diesen hoffte er aber zu überwinden nicht durch Erhöhung der Steuern, sondern durch eine erneute Anleihe. Der Plan hat etwas Bedenkliches, ja nach mancher Richtung sogar Vortheilhaftes, und man kann noch nicht sagen, ob der Magistrat nach den gestrigen Erfahrungen nicht vielleicht auf diesen neuen Vorschlag zurückgreifen wird. Denn eine Erhöhung der Einkommenssteuer ist dem Magistrat der Indignität alles Übels. Auch innerhalb des Stadiparlamentes fanden sich Mitglieder, welche noch die Nachtheile der erhöhten Einkommenssteuer in den schwärzesten Tinten malten. Herr Bürgermeister Geh. gab sogar einen Ausspruch des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jell bekannt: „Suchen Sie zu erreichen, daß die Einkommenssteuer nicht erhöht wird.“ Und ganz zum Schluß kam noch als abschließende Theorie der Ausspruch, daß eine Erhöhung der Einkommenssteuer

auch eine von der Regierung alsdann geforderte Erhöhung der Gewerbesteuer von 125 pCt. auf 150 pCt. im Gefolge haben würde. Es war alles umsonst! Die Abstimmung ergab eine Ablehnung der Magistratsvorlage. Die Canalbenutzungsgebühr hat wohl eine bedeutende Majorität für sich, wenn sie nicht gar einstimmig angenommen worden wäre. Alle Redner waren für die Canalbenutzungssteuer, so daß dieselbe ja in Zukunft doch kommen wird; aber bei der Abstimmung gestern fiel sie doch durch. Sie wurde mit 22 Stimmen gegen 18 Stimmen abgelehnt. Dabei wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß man nur deshalb gegen die Canalbenutzungssteuer stimme, weil der Magistrat nicht in eine Erhöhung der Einkommensteuer einwilligen wolle. Die Canalbenutzungssteuer an sich war allen sympathisch. Aus dem vorerwähnten Grunde der verweigerten Einkommensteuer stimmte dann das Stadtparlament auch gegen die Umsatzsteuer, gegen die Werthzuwachssteuer, gegen alle Vermittlungsanträge. Der Magistrat stand mit leeren Händen vor zerschmetterten Hoffnungen. Was nun? Unsere Stadtväter haben, — allerdings mit verschwindend kleiner Majorität — zu erkennen gegeben, daß sie unter allen Umständen eine Erhöhung der Einkommensteuer erstreben. Die Zukunft wird ja eventuell die Fehler beleuchten; möchten die Folgen sich nicht allzu früh zeigen! Möge es sich zum Besten der Stadt bewähren, daß der Magistrat die Folgen einer erhöhten Einkommensteuer zu schwarz gesehen hat, obwohl der Ausblick in die Zukunft bei erhöhter Einkommensteuer ein recht trüber ist. Auch ist nicht abzuleugnen, daß die Miether nun in doppelter Weise belastet werden, denn Einkommensteuer und Canalbenutzungsgebühr, die noch zur Einkommensteuer hinzu kommen soll, liegen beide auf den Schultern der Miether und das ist für eine Stadt mit dem Ruf als „Pensionopolis“ immer eine gewagte Sache. Noch besteht die Hoffnung, daß der Magistrat mit seiner allerneuesten Steuervorlage vielleicht doch einen modus vivendi findet, denn die ganze Materie ging wieder an den Magistrat zurück und wir haben das Vergnügen, nochmals dem Leser über Steuer Verhandlungen berichten zu dürfen.

† Gestorben. Gestern starb der in der Gerichtsstraße wohnhafte Rentner Edward Lehr, eine in Wiesbadener Bürgerkreise sehr bekannte Persönlichkeit im Alter von 82 Jahren. Der Verstorbene war ein Sohn des früheren Großherzogs. Hofraths Lehr. Ein Bruder des Verstorbenen ist Gendarmerieoberst in Ehrenbreitenstein.

*** Ein neues Kaiserdenkmal für Wiesbaden?** Berliner Blätter melden folgendes: Der Kaiser beauftragte Mittwoch Nachmittag im alten Akademiegebäude ein von Professor Gehrt für die Stadt Wiesbaden entworfenes Modell zu einem Denkmal Kaiser Wilhelm des Großen. Das für Wiesbaden ein neues Kaiserdenkmal in Auftrag gegeben sei, ist nirgends bekannt geworden. An maßgebender Stelle ist hier, wie wir aus Erfahrung erfahren, von einem solchen Projekte auch nichts bekannt. Wenn nicht in der Angabe der Stadt, für die das Denkmal bestimmt sein soll, seiens der Berliner Blätter ein Irrthum vorliegt, könnte es sich also nur um einen direkten Auftrag des Kaisers, vielleicht für das Schloß, oder um einen privaten Auftrag handeln. Das Wahrscheinlichste aber ist, daß die Sache überhaupt Wiesbaden nicht betrifft.

*** Fernsprechersturz.** Im Laufe der nächsten Zeit müssen sowohl die oberirdisch wie unterirdisch verlaufenden Leitungen der an das Fernsprechnetz Wiesbaden angeschlossenen Teilnehmer auf ihren elektrischen Zustand geprüft werden. Kurze Unterbrechungen des Betriebes der zu prüfenden Leitungen auf die Dauer von etwa 10 Minuten werden sich dabei, wie uns von der Direction des Kaiserl. Telegraphenamts mitgeteilt wird, nicht ganz vermeiden lassen.

† Petition. Unter den Bewohnern des Distrikts „Schwarzenberg“ zirkulirt gegen eine Petition zur Unterschrift, in welcher über den schlechten Zustand der Straße, welche nach der Arbeiterkolonie führt, sehr geklagt und um baldige Abhilfe gebeten wird.

*** Auszeichnung.** Die Witwe A. Weber u. Cie., Gartenbau-Establishment hier, hat s. B. in ihrem Blumengeschäfte in der Wilhelmstraße einen silbernen Pokal ausgeführt, der ihr auf der Internationalen Kunst- und großen Gartenbau-Ausstellung in Düsseldorf im vergangenen Jahre für Ausstellung einer Gruppe hervorragend schöner Exemplare der *Picea pungens glauca* „Weberiana“ zuerkannt wurde.

*** Deffentliche Belobigung.** Der hiebzehnjährige Dienstknecht Albert Schmitz aus Cubach hat dort am 1. Januar einen 12-jährigen Knaben, der beim Schlittschuhlaufen auf dem oberhalb Cubachs gelegenen Eisweiser eingekrochen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident bringt „dieses vom Muth und Entschlossenheit zeugende That belobigend zur öffentlichen Kenntniß.“

*** Festspieltheater.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Gastspiel von Miss Isadora Duncan nur ein einmaliges ist und zwar am Montag den 27. Februar. Miss Isadora Duncan tanzt Chopin'sche Compositionen, die Professor Lafont begleitet. Die Vorstellung beginnt, wie immer, um 7 Uhr. Die Collisionsvorstellung „Dorf und Stadt“ mit vorhergehendem Prolog wird am Sonntag Nachmittag zu halben Preisen gegeben.

† Karnevalistischer Bierabend in der Balhalla. Es war vorausgesehen, daß die Balhalla mit dem Arrangement eines nochmaligen Münchener Bierabends einen glücklichen Griff thun würde, denn diese ungewöhnlichen Bierabende haben sich bei Freunden eines guten Humors und sprühenden Witzes sehr beliebt gemacht. In Scharen kamen denn auch die Besucher gestern Abend heran, schnell eine Karrenkappe und die Lieber beim Eintritt erstanden und nun: Hipp euer in das Vergnügen. Von 8 Uhr an waren schon alle Tische besetzt, so daß selbst im Café die Besucher Platz nehmen mußten. Der in den Karrenballfarben decorirte Saal mit seinen Wimpeln und Fähnchen gab ein stimmungsvolles Milieu und als dann der Karrenballmarsch ertönte und das erste Lied gesungen war, da war die nöthige Stimmung zu einem gemüthlichen Abend gegeben. Daß der vorzügliche Stoff, das beliebte Winterbier der Spatenbrauerei trefflich mundete und der Vorrath der Münchener Weißwürste gänzlich aufgezehrt wurde, legt Zeugniß ab von der Güte des Gebotenen.

*** Ringkampf im Reichshalletheater.** Achner wehrt sich famos gegen alle Angriffe des Amerikaners Morton. Jedoch kann er auf die Dauer der Schwere und Kraft seines Gegners nicht widerstehen. Nach 8 Minuten wird Achner als besiegt erklärt. Hierauf folgt der Entscheidungsringkampf Uberg gegen Zurich. Uberg war famos in Form; Zurich dagegen schien ermattet. Das Publikum folgte mit Spannung jedem einzelnen Gange. Nach 60 Minuten postrte ein unangenehmer Zwischenfall. Zurich raffte sich plötzlich auf und suchte Uberg durch eine Kopfstrolche zu werfen, wodurch Letzterer erheblich verletzt und der interessante Kampf abgebrochen werden mußte. Glücklich Weise stellte der Arzt keine gefährliche Verletzung fest, sodas voraussichtlich der definitive Entscheidungskampf kommenden Montag stattfinden kann. Heute ringt Morton gegen Zurich, Achner gegen den Serben Mislawitsch.

† Lohnbewegung der Gärtner und Gartenarbeiter. Die Gärtner und Gartenarbeiter Wiesbadens hatten auf gestern Abend 8 Uhr in den Concordiasaal, Stiftstraße, eine Versammlung einberufen, in welcher hauptsächlich über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Wiesbadener Gärtner berathen wurde. Herr Jörn eröffnete die gut besuchte Versammlung und ertheilte Herrn Eugen Kaiser das Wort zu dem Referat über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Nach einem Rückblick über die Bestrebungen der beiden hier bestehenden Gärtnervereine zum Zweck der Organisation, ging derselbe auf die zu behebenden Mängel ein. Dazu rechnete der Redner das Kost- und Logiswesen, welches den Arbeiter in unwürdiger Abhängigkeit erhält. Die Löhne von 25—30 A pro Monat nebst Kost und Logis hält er für zu gering. In den Gemüsegärtnervereinen müsse infolge der hohen Anforderungen der Gehilfen früher als die gewöhnliche Arbeitszeit anfangen und hört später auf. Diese Stunden Mehrarbeit sollen als Ueberstunden bezahlt werden. In den Baumschulen werde in den meisten Fällen auch 11 Stunden gearbeitet anstatt 10 Stunden. Die Landhofsgärtner zahlen nur 32 A pro Stunde, wobei noch Frost- und Regentage in Abzug gebracht würden. Dann wendet sich Redner gegen die Sonntagsarbeit, gegen welche er eine höhere polizeiliche Strafe verlangt. Die beiden hiesigen Vereine hatten sich mit einer Eingabe an den Obmann der hiesigen Gärtner, Herrn Becker gewandt, welcher in einem Antwortschreiben jedoch nennenswerthe Mängel im Wiesbadener Gärtnergewerbe in Abrede stellt. Demgegenüber beleuchtet Redner nun eine Reihe von Zuständen, die er als Mängel bezeichnet. Neben verschiedenen Privatgärtnervereinen wurde auch die städtische Gärtnerei einer eingehenden Kritik unterzogen. Die bei der Stadt beschäftigten Handwerker erhalten all den Lohn der Lohnklasse 3, dagegen die Gärtner rangieren in der nächstniedrigeren Lohnklasse. Nach einer Aufmunterung, gemeinschaftlich gegen die sog. „Frühlingsmeister“ vorzugehen, forderte der Redner auf zu einer eng sich zusammenschließenden Organisation. Herr Dieß sprach dann über die neuen Tarifvorstellungen. Als Arbeitszeit wird für Topf- und Gemüsegärtner 11 Stunden, für Baumschule 10 Stunden angesetzt; Pausen für Vesper und Frühstück 1 1/2 Stunde, für Mittagessen eine Stunde. Nacharbeit von Abends 1/2 bis 3 Uhr Morgens 4 Uhr mit 25 A pro Stunde Aufschlag zu bezahlen. Der Arbeitslohn wird festgesetzt für Arbeiter unter 21 Jahren in Topfgärtnerei pro Woche 18 A, ohne Logis 8 A; Gemüsegärtnerei 20 A resp. 10 A; in Baumschulen 20 A resp. 10 A; ebenso Friedhofsgärtnerei. Herrschaftsgärtner 21 A bezw. 11 A genau so wie bei Landhofsgärtnern. Bei Gehäusen über 21 Jahre beträgt der Lohn 2 A bezw. 4 A pro Woche mehr. Auch für das Lehrlingswesen wurden Bestimmungen getroffen, so daß nur von 3 Gehilfen an nur ein Lehrling gehalten werden darf. In der sich anschließenden Debatte bestritt Herr Berger den sich anschließenden an die Handwerkskammer zur besseren Ausbildung der Lehrlinge. Herr Bauer wendet sich gegen das Logiswesen und Kostgeben durch den Prinsipal. Die Versammlung nimmt dann eine Resolution an auf Grund der oben mitgetheilten Tarifvorstellungen und überträgt die Ausführung weiterer Schritte dem Vorstand.

† Pferde-Versicherungs-Schwindel. Nüchtern raffiniert verübte Schwindelereien haben den Pferdehändler resp. Landwirth C., sowie den früheren Versicherungsgent C. vor den Strafrichter gebracht. Die beiden sind zunächst eines gemeinschaftlichen Betrugsversuches angeklagt, verübt dadurch, daß sie durch die Behauptung, ein bei der Versicherungsgesellschaft Main- und Rheingau mit 1200 A versichertes Pferd sei verendet, die Versicherungssumme zu erlangen versuchten. Der zweite Angeklagte C. soll ferner einen vollendeten Betrug verübt haben, indem er bei der Versicherung eines Pferdes bei der Allgemeinen Deutschen Viehversicherungsgesellschaft in Berlin, deren Agent C. zeitweilig war, von einem Pferd, dessen wirklicher Werth sich auf 250 A belief, angab, der Werth betrage 1000 A. C. giebt an, er habe vor längerer Zeit ein Pferd, dessen Alter 8 Jahre betrug, während es in der Versicherungsliste als 5 Jahre alt bezeichnet wurde, für 1050 A. verkauft. 500 A seien angezahlt worden, während 550 A Rest verblieben seien. Bei der Gesellschaft Rhein- und Maingau sei das Pferd nach seinem normalen Werthe, d. h. mit 1200 A veräußert worden. Am 25. März sei C. mit dem Pferde nach Staden gefahren, um einige Faß Wein zu holen. Er (C.) selbst habe in derselben Gegend zu thun gehabt. Während er auf dem Forthaus in Oberalm gefessen habe, sei zu seiner großen Ueberraschung plötzlich C. mit dem seinem ganzen Aussehen nach kranken Pferd eingetreten. Man habe gleich zu einem Thierarzt geschickt, das Thier aber sei bald nachher eingegangen, nach der gestellten Diagnose an Lungenentzündung. Die Versicherungspolize sei darauf dem Thierarzt übergeben worden. Das gefallene Pferd sei identisch gewesen mit dem von ihm an C. verkauften. Der Mitangeklagte bestätigt diese Angaben. C. dat — worauf die Anklage zum Theil b-firt — beim hiesigen Landgericht die Versicherungssumme eingeklagt, er wurde jedoch abgewiesen, weil die Identität des gefallenen mit dem versicherten Pferde nicht festgestellt wurde. Bei dem zweiten Fall ist nur C. betheilig. Es handelt sich dabei um ein Pferd, welches für 250 A dem Schuhmacher resp. Händler Sieffert, dahier, vorgeblich zum Kauf angeboten oder wirklich verkauft worden sein soll. Der Angeklagte erzählt, S. habe das Pferd wirklich für 1000 A gekauft, ohne indeß eine Anzahlung geleistet zu haben. Nach drei Monaten begab er sich mit zwei Pferden nach Mainz. Er stellte bei seiner Rückfahrt nach Wiesbaden die Thiere in Gestel ein. Am anderen Morgen war das Sieffert'sche Pferd erkrankt und bald darauf verendete es auch, worauf die betheiligte Versicherungsgesellschaft für die Versicherungssumme von 1000 A in Anspruch genommen wurde. C. behauptet, das Pferd sei thatsächlich 1000 A werth gewesen und für diesen Preis auch an Sieffert verkauft worden; die Verkaufssumme wurde in diesem Falle auch an ihn ausgezahlt auf Grund eines mit S. abgeschlossenen Vertrages, wonach im Falle des Eingangs des Pferdes vor der Entrichtung des Kaufpreises die Ansprüche an die Versicherungsgesellschaft an ihn überzugehen hätten. — Die Anklage nimmt, ohne den bezüglichen Nachweis übrigens strikte führen zu können, an, daß C. gewerbmäßig in dieser Art Versicherungsgesellschaften beschwindelt habe, und sie stützt diese Annahme außer auf die notorische Animosität von verschiedenen Versicherungsgesellschaften gegen Geschäfte in Wiesbaden, auf die Thatfache, daß im Ganzen 26 Pferde auf verdächtige Weise gefallen sind, bei denen C. betheilig gewesen. Im Ganzen sind 35 Zeugen, darunter eine Anzahl von Entloftungszeugen, zum heutigen Termine vorgeladen. Die Verhandlung wird voraussichtlich erst in später Abendstunde zu Ende gehen.

*** Steckbriefe** sind erlassen gegen den Tapezierer Christian Döfer, geboren am 30. September 1875 zu Ballmoos (Schweiz), zuletzt in Wiesbaden, wegen Diebstahls usw. und gegen den Schneider Georg Wildmann, geboren am 24. September 1871 in Weiskirchen, Oberrhein, wegen Betrugs usw.

*** Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** im Regierungsbezirk Wiesbaden hat für das Geschäftsjahr 1905 zu seinen Vertrauensärzten die nachgenannten Herren wiedergewählt: 1. Dr. med. Brück, 2. Medizinalrath Dr. med. Glentzmann, 3. Dr. med. Müller, sämtlich in Wiesbaden.

*** Von Wiesbaden** entfernt hat sich mit Hinterlassung einer größeren Schuldenlast und unter Mitnahme einer bedeutenden Summe ein hiesiger Gewerbetreibender. Er soll sich zur Zeit in Brüssel aufhalten.

† Die Sanitätswache wurde gestern Abend gegen 7 Uhr nach dem Kaiser Friedrichring gerufen. Dort war eine ältere Frau wegenfettig und mußte von der Sanitätswache nach ihrer Wohnung verbracht werden.

† Die Feuerwache wurde gestern Abend 10 Uhr nach dem Hauje Rheinstraße 35 gerufen, wo Risten und Packmaterial in Brand gerathen waren. Die Feuerwache beseitigte nach kurzer Zeit die Gefahr. Vermögenswerther Schaden ist nicht entstanden.

† Auf frischer That erriapt. Schon seit längerer Zeit bemerkte der aufsichtsführende Beamte, welcher den Ausbau der neuen Bahnhalle Wiesbaden-Erbenheim leitet, daß werthvolle Eisenstücke, Schrauben, Muttern und dergl. auf räthselhafte Weise vom Arbeitsplatz verschwanden. Gestern Nachmittag gelang es, die Diebe festzunehmen. Es waren zwei Altschmiedhändler, welche man gerade dabei erwischte, wie sie ihre Tüde füllen wollten. Die beiden wurden dann von zwei Arbeitern nach dem Polizeirevier zur Vernehmung geleitet.

*** Turnverein.** Samstag, den 25. Februar, Abends 8 1/2 Uhr findet im Hotel Saba, Spiegelgasse 15, eine allgemeine Versammlung des Turnvereins statt.

*** Männergesangsverein „Cäcilia“.** Der seit Jahren beim hiesigen Publikum so beliebt gewordene große Preiswettbewerb des Vereins findet wie seit Jahren am Fasnacht-Sonntag, den 5. März, in sämtlichen Räumen des Turnvereins, Hellmuthstraße 25, statt.

† Viehricht, 23. Februar. Stadtverordneten-Versammlung. Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Bed 23 Stadtverordnete; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt, Beigeordneter Dr. Schleicher, Stadtrath Geh. Komm.-Rath Dederhoff und Stadtbaurath Thiel. Punkt 4 der Tagesordnung wird als erster behandelt. Es handelt sich um die Rekonstruktion der Rathhausstraße von der Mühlstraße bis zum Adolfsplatz und der Reingerstraße von der Wiesbadener- bis zur Friedrichstraße. Der jetzige alte Kanal besteht aus einer gemauerten, nicht tief genug liegenden Rinne, welche eine Entwässerung der Neubauten, Keller pp. unmöglich macht. Die Stadt will die Anschlüsse bis zu den Häusern herstellen, so daß den Hausbesitzern keinerlei Kosten entstehen. Die angeforderten 30,000 A werden hierauf bewilligt. 2. Behufs Ergänzungswahl der Mitglieder für die Armenkommission, der Armenpfleger und Armenpflegerinnen werden auf Vorschlag des Wahlschusses die ausscheidenden Mitglieder wieder- und die Herren Lehrer Wigel und Privatier E. Schreiner neugewählt. 3. Ein Antrag des Magistrats schlägt vor, die Accisekommission, sowie den Gemeindefeuer-Ausschuß zwecks Vereinfachung der Arbeiten zu einem Ausschuss zu vereinigen. Nach kurzer Debatte wird der Antrag genehmigt und auf Vorschlag des Wahlschusses in den Ausschuss gewählt die Herren Beigeordneten Dr. Schleicher und Schreiner, Stadtr. J. Bohrmann, Dr. Frieß, Schneiderhöhn, B. Strittner und Wagner, aus der Bürgerchaft die Herren Kaufmann H. Steinhardt und Gg. Schneider. 4. In die neu zu constituierende Kommission für das Electricitätswesen werden gewählt die Herren Bürgermeister Vogt, Vorsteher, Landrath Thiel, Stadtr. Dederhoff, Freundlich und Meyer, sowie Herr Ingenieur Buchner. Im Anschluß hieran theilte Herr Bürgermeister Vogt mit, daß die offizielle Abnahme des Werkes am nächsten Dienstag, Nachmittags 5 Uhr stattfinden wird, wozu die Herren Stadtverordneten eingeladen werden. Nach dem offiziellen Theil versammeln sich die Herren zu einem kleinen Imbiß, in einem Lokal. — Der Etat der Realschule pro 1906—08, welcher in Ein- und Ausgabe mit 1,630,000 einschließlich eines städtischen Zuschusses von 17,000 A balancirt, erhält die Genehmigung. Herr Stadtr. Dederhoff um Ueberlassung eines Platzes am Rhein für die Sandfärber, welche infolge Einspruchs der Willenbesitzer am hiesigen Ufer nicht mehr ausüben dürfen und deshalb nach Sarnheim sich verziehen haben, jedoch ihre Sandfabren unsere Straßen polstern. Die Berücksichtigung des Wunsches wird zugesagt. — Der Antrag des Herrn Stadtr. Heberle, für die Vergleute im Ruhrgebiet 1,500 zu bewilligen, wird abgelehnt. Hiermit geheimer Sitzung.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 23. Februar 1905.

Eine hartnäckige Verächterin von Wein und Wein.

Die 32 Jahre alte Ehefrau des Tagelöhners Wilh. Keller, Elisabeth geb. Bröder von hier, hat bereits empfindliche Verurtheilungen wegen Eigenthumsvergehens auf dem Kerbholz. Neben zahlreichen Gefängnisstrafen von ganz erheblicher Dauer sind darunter 3—4 Zuchthausstrafen. Einmal ist sie auch wegen Raubes bereits bestraft. Sie müsse stehen, wie sie selbst einmal erklärt bereits hinweg. Seit etwa 2 Jahren ist sie verheiratet und hat seitdem Monatsstellen in hiesigen Familien inne. Sie gesteht heute ohne Umschweife ein, in einer derselben Geldbeträge von 60 A, 2,80 A resp. 1 A, sowie eine Tischdecke und ein Tischtuch fahrlässig widerrechtlich entnommen zu haben und zwar unter der Verhüllung des kriminellen Rückfalles. Unter Zustimmung des mildernden Umstandes belegt das Gericht sie mit 4 Monaten Gefängnis, besonders mit Rücksicht darauf, daß die gestohlenen Sachen zurück gegeben worden sind.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. R. 1.

Voraussichtliche Witterung

Samstag, den 25. Februar:

Weiß schwachwindig, vorwiegend trübe, etwas milde, meißlich Regenfall, auf den Höhen auch noch Schnee.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Druckerei Emil B. Dornier in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Druck: Chefredakteur Moriz Schäfer in Wiesbaden. Die übrigen Theile und Ankerate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.



Kette Telegramme

Die Einkommensteuer-Reform.

Berlin, 24. Februar. In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Anträge auf Revision des Einkommensteuergesetzes erklärte der Finanzminister, der Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes liegt dem Staatsministerium vor. Die Grundsätze des Mißbrauchsschutzes seien in demselben beibehalten, insbesondere die strenge Kontrolle der Deklaration. Der Unterschied zwischen feststehenden und veränderlichen Einnahmen soll in der Hauptsache fortfallen und das Einkommen des letzten Jahres der Veranlagung zu Grunde gelegt werden. Nur für große Betriebe mit geordneter Buchführung soll der dreijährige Durchschnitt beibehalten werden. Der Instanzenzug für Reklamationen soll dahin vereinfacht werden, daß die Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht fortfällt. Die kommunalen Realsteuern sollen bis zur Höhe des Veranlagungs, falls derselben und der Amortisationsbeiträge bis 600 Mark im Jahre abzugsfähig werden. Die Erleichterung wegen großer Kinderzahl soll auch den Jüngsten bis 6500 M. zu Theil werden unter Fortfall der Altersgrenze mit 14 Jahren. Die Besteuerung der Rücklagen der Aktiengesellschaften soll fortfallen, ebenso aber auch die Freilassung von 3 1/2 Prozent ihres Einkommens. Gesellschaften mit beschränkter Haftung, soweit sie sich Aktiengesellschaften nähern, sollen besteuert werden; freizulassen sind unter anderem Familiengesellschaften und Gesellschaften mit weniger als 100 000 Mark. Die Vorlegungen des Ministers fanden ganz überwiegende Zustimmung.

Doppelselbstmord.

Hamburg, 24. Februar. In einem Hotel am Berliner Bahnhof vergiftete sich gestern ein aus Kassel angekommener Paar mittelst Cyanid. Das Motiv ist unbekannt. Die Fremden trafen unter dem Namen Funk und Frau aus Kassel eingetroffen.

Verhaftung eines Expreßers.

Leipzig, 24. Februar. Die hiesige Polizei verhaftete gestern Nachmittag an der Hauptpost einen internationalen Boman Namens Schob aus Gmünd, welcher an den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gumboldt, dem hiesigen Landgerichtspräsidenten und mehreren Reichstagsabgeordneten Expreßbriefe gerichtet hatte.

Der russisch-japanische Krieg.

Verstärkung der japanischen Marine.

London, 24. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai: Wie hier verlautet, verlangte kürzlich der japanische Marineminister die Bewilligung von 20 Millionen Yen zur Verstärkung der japanischen Marine. Die Budgetkommission habe diese Summe sofort bewilligt, welche nur eine vorläufige Forderung der Marinerverwaltung sei. Weiter wird gemeldet, die japanischen Truppen seien kürzlich an der Mündung des Jumenfusses in Nord-Korea gelandet, um dieselbe von Minen zu säubern. Dies sei nötig, bevor das japanische Meer an die Einschließung von Mandschurien gehen könne.

Keine Friedensverhandlungen!

London, 24. Februar. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Tokio telegraphirt seinem Japan: Wir wird mitgeteilt, daß alle Gerüchte, nach denen Japan Schritte zur Eröffnung der Friedensverhandlungen gethan haben soll, unbegründet seien.

Die Hullkommission.

Paris, 24. Februar. Der „Matin“ schreibt, der Bericht der Hullkommission ist nach der Art der Geschworenensprüche abgefaßt und enthält die einzelnen Fragen, sowie die darauf bezüglichen Antworten ja oder nein mit Stimmenmehrheit oder einstimmig. Ferner verlautet, daß durch den Bericht festgestellt wird, daß der Vorfall von Hull weder auf den militärischen Ruf noch auf die Gefühle der Menschlichkeit des Admirals Roschdewitsch oder seiner Untergebenen einen Schatten werfe. Doch werden zwei gewichtige Vorbehalte gemacht, nämlich erstens, daß Admiral Roschdewitsch das Geschweigen nicht hätte 10–12 Minuten lang fortsetzen sollen; zweitens, daß er die Pflicht gehabt hätte, sofort nach der Ankunft in den englischen Gewässern die englische Seebefehle vom dem Vorfall zu verständigen. Die Höhe und die Verteilung der von Rußland zu leistenden Entschädigung wird den Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen der russischen und der britischen Regierung bilden. Die Mitglieder der Kommission gaben gestern Abend ihrem Vorsitzenden, dem französischen Admiral Jaurien, ein Diner, auf welchem der Unparteiische der Kommission, der österreichische Admiral Freiherr von Spaun, einen Toast auf den Präsidenten Duboué ausbrachte.

Admiral Strydom.

Paris, 24. Februar. Aus Petersburg wird berichtet: Eine Nachricht, welche als bloßförmig bezeichnet wird, ruft in Marinekreisen die größte Aufregung hervor. Es heißt, der Zar werde in den nächsten Tagen den Admiral Strydom zum Flügeladjutanten ernennen. Dies ist die höchste Auszeichnung, welche einem Soldaten zu Theil werden kann. Man ist allgemein der Ansicht, daß Strydom, welcher während seiner ganzen Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz nicht ein einziges Mal die Offensive ergriffen hat, diese Auszeichnung nicht verdient. (Ehe man diese Meldung gläubt, solle man abwarten, ob sie sich bestätigen wird. D. Red.)

Nach der Schlacht am Schaho.

Petersburg, 24. Februar. Ueber die Vergang der russischen Verwundeten, besonders nach der Schlacht am Schaho, entwirft jetzt Dr. Stokowski, Mitglied des Verein in Charkow, ein schreckenerregendes Bild. Der Abtransport der Verwundeten begann am 15. Oktober und dauerte zwei Wochen bei anhaltendem Schneesturm und 14 Grad

Kälte. 30 000 frierende und hungernde Verwundete waren fast gänzlich ohne ärztliche Pflege. Vielen Verwundeten wurden erfrorrene Gliedmaßen amputiert. In einem Zuge hatten alle Verwundeten angefrorene Beine und Arme.

Die Unruhen in Rußland.

Batum, 24. Februar. (Petersb. Tel.-Ag.) In der Stadt herrschte am Sonntag Ruhe. Abends kamen wieder mehrere Raubfälle vor. In den Werkstätten der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wird nicht gearbeitet. Patrouillen sind in Thätigkeit. Die Garnison ist verstärkt worden. Man befürchtet weitere Unruhen. Die Stimmung der Einwohner ist deshalb gedrückt. — In Adjars, 40 Werst von Batum entfernt, begannen Unruhen. 2000 Mohammedaner legten Verwahrung ein gegen die im Laufe der letzten Jahre eingeführten ländlichen Bezirksverwaltungen, die große Summen erfordern. Die Volksmenge führte die Schließung der Anstalten mit Gewalt herbei.

Petersburg, 24. Februar. Es bestätigt sich, daß die Witwe des Großfürsten Sergius, Großfürstin Elisabeth, mit dem Mörder ihres Gatten im Gefängnis eine 25 Minuten dauernde Unterredung unter vier Augen gehabt hat. Sie befragte ihn über die Ursachen, die ihn zu dem Attentat veranlaßt haben, worauf der Attentäter antwortete: Für das Wohl Rußlands! Die Großfürstin verließ den Mörder mit den Worten: Möge Gott Ihnen verzeihen.

Warschau, 24. Februar. Bei den gestrigen Unruhen in der unteren Stadt sollen mehr als 100 Personen getötet und viele verwundet worden sein. Unter den Getöten befinden sich auch mehrere Polizisten und Soldaten. Eine große Anzahl angesehener Personen, welche an dem jüngsten Elternkongreß theilgenommen hatten, wurden in den letzten Tagen verhaftet.

Petersburg, 24. Februar. In Tiflis hat sich die Lage verschlimmert. Die Behörden verlangen zwei vollständige Truppendivisionen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Jedoch kann diesen Ersuchen keine Folge gegeben werden. Die ganze Gegend befindet sich in den Händen der Revolutionäre. Der Aufstand nimmt zu.

Bekanntmachung.

Der Reichs-Rat von den bis 15. Dezember 1904 einschließlich bei dem hiesigen Reichs-Rat hier verfaßten und am 23. 24. Januar 1905 veröffentlichten Wahlen: No. 22796 22797 22798 22799 22800 22801 22802 22803 22804 22805 22806 22807 22808 22809 22810 22811 22812 22813 22814 22815 22816 22817 22818 22819 22820 22821 22822 22823 22824 22825 22826 22827 22828 22829 22830 22831 22832 22833 22834 22835 22836 22837 22838 22839 22840 22841 22842 22843 22844 22845 22846 22847 22848 22849 22850 22851 22852 22853 22854 22855 22856 22857 22858 22859 22860 22861 22862 22863 22864 22865 22866 22867 22868 22869 22870 22871 22872 22873 22874 22875 22876 22877 22878 22879 22880 22881 22882 22883 22884 22885 22886 22887 22888 22889 22890 22891 22892 22893 22894 22895 22896 22897 22898 22899 22900 22901 22902 22903 22904 22905 22906 22907 22908 22909 22910 22911 22912 22913 22914 22915 22916 22917 22918 22919 22920 22921 22922 22923 22924 22925 22926 22927 22928 22929 22930 22931 22932 22933 22934 22935 22936 22937 22938 22939 22940 22941 22942 22943 22944 22945 22946 22947 22948 22949 22950 22951 22952 22953 22954 22955 22956 22957 22958 22959 22960 22961 22962 22963 22964 22965 22966 22967 22968 22969 22970 22971 22972 22973 22974 22975 22976 22977 22978 22979 22980 22981 22982 22983 22984 22985 22986 22987 22988 22989 22990 22991 22992 22993 22994 22995 22996 22997 22998 22999 23000 23001 23002 23003 23004 23005 23006 23007 23008 23009 23010 23011 23012 23013 23014 23015 23016 23017 23018 23019 23020 23021 23022 23023 23024 23025 23026 23027 23028 23029 23030 23031 23032 23033 23034 23035 23036 23037 23038 23039 23040 23041 23042 23043 23044 23045 23046 23047 23048 23049 23050 23051 23052 23053 23054 23055 23056 23057 23058 23059 23060 23061 23062 23063 23064 23065 23066 23067 23068 23069 23070 23071 23072 23073 23074 23075 23076 23077 23078 23079 23080 23081 23082 23083 23084 23085 23086 23087 23088 23089 23090 23091 23092 23093 23094 23095 23096 23097 23098 23099 23100 23101 23102 23103 23104 23105 23106 23107 23108 23109 23110 23111 23112 23113 23114 23115 23116 23117 23118 23119 23120 23121 23122 23123 23124 23125 23126 23127 23128 23129 23130 23131 23132 23133 23134 23135 23136 23137 23138 23139 23140 23141 23142 23143 23144 23145 23146 23147 23148 23149 23150 23151 23152 23153 23154 23155 23156 23157 23158 23159 23160 23161 23162 23163 23164 23165 23166 23167 23168 23169 23170 23171 23172 23173 23174 23175 23176 23177 23178 23179 23180 23181 23182 23183 23184 23185 23186 23187 23188 23189 23190 23191 23192 23193 23194 23195 23196 23197 23198 23199 23200 23201 23202 23203 23204 23205 23206 23207 23208 23209 23210 23211 23212 23213 23214 23215 23216 23217 23218 23219 23220 23221 23222 23223 23224 23225 23226 23227 23228 23229 23230 23231 23232 23233 23234 23235 23236 23237 23238 23239 23240 23241 23242 23243 23244 23245 23246 23247 23248 23249 23250 23251 23252 23253 23254 23255 23256 23257 23258 23259 23260 23261 23262 23263 23264 23265 23266 23267 23268 23269 23270 23271 23272 23273 23274 23275 23276 23277 23278 23279 23280 23281 23282 23283 23284 23285 23286 23287 23288 23289 23290 23291 23292 23293 23294 23295 23296 23297 23298 23299 23300 23301 23302 23303 23304 23305 23306 23307 23308 23309 23310 23311 23312 23313 23314 23315 23316 23317 23318 23319 23320 23321 23322 23323 23324 23325 23326 23327 23328 23329 23330 23331 23332 23333 23334 23335 23336 23337 23338 23339 23340 23341 23342 23343 23344 23345 23346 23347 23348 23349 23350 23351 23352 23353 23354 23355 23356 23357 23358 23359 23360 23361 23362 23363 23364 23365 23366 23367 23368 23369 23370 23371 23372 23373 23374 23375 23376 23377 23378 23379 23380 23381 23382 23383 23384 23385 23386 23387 23388 23389 23390 23391 23392 23393 23394 23395 23396 23397 23398 23399 23400 23401 23402 23403 23404 23405 23406 23407 23408 23409 23410 23411 23412 23413 23414 23415 23416 23417 23418 23419 23420 23421 23422 23423 23424 23425 23426 23427 23428 23429 23430 23431 23432 23433 23434 23435 23436 23437 23438 23439 23440 23441 23442 23443 23444 23445 23446 23447 23448 23449 23450 23451 23452 23453 23454 23455 23456 23457 23458 23459 23460 23461 23462 23463 23464 23465 23466 23467 23468 23469 23470 23471 23472 23473 23474 23475 23476 23477 23478 23479 23480 23481 23482 23483 23484 23485 23486 23487 23488 23489 23490 23491 23492 23493 23494 23495 23496 23497 23498 23499 23500 23501 23502 23503 23504 23505 23506 23507 23508 23509 23510 23511 23512 23513 23514 23515 23516 23517 23518 23519 23520 23521 23522 23523 23524 23525 23526 23527 23528 23529 23530 23531 23532 23533 23534 23535 23536 23537 23538 23539 23540 23541 23542 23543 23544 23545 23546 23547 23548 23549 23550 23551 23552 23553 23554 23555 23556 23557 23558 23559 23560 23561 23562 23563 23564 23565 23566 23567 23568 23569 23570 23571 23572 23573 23574 23575 23576 23577 23578 23579 23580 23581 23582 23583 23584 23585 23586 23587 23588 23589 23590 23591 23592 23593 23594 23595 23596 23597 23598 23599 23600 23601 23602 23603 23604 23605 23606 23607 23608 23609 23610 23611 23612 23613 23614 23615 23616 23617 23618 23619 23620 23621 23622 23623 23624 23625 23626 23627 23628 23629 23630 23631 23632 23633 23634 23635 23636 23637 23638 23639 23640 23641 23642 23643 23644 23645 23646 23647 23648 23649 23650 23651 23652 23653 23654 23655 23656 23657 23658 23659 23660 23661 23662 23663 23664 23665 23666 23667 23668 23669 23670 23671 23672 23673 23674 23675 23676 23677 23678 23679 23680 23681 23682 23683 23684 23685 23686 23687 23688 23689 23690 23691 23692 23693 23694 23695 23696 23697 23698 23699 23700 23701 23702 23703 23704 23705 23706 23707 23708 23709 23710 23711 23712 23713 23714 23715 23716 23717 23718 23719 23720 23721 23722 23723 23724 23725 23726 23727 23728 23729 23730 23731 23732 23733 23734 23735 23736 23737 23738 23739 23740 23741 23742 23743 23744 23745 23746 23747 23748 23749 23750 23751 23752 23753 23754 23755 23756 23757 23758 23759 23760 23761 23762 23763 23764 23765 23766 23767 23768 23769 23770 23771 23772 23773 23774 23775 23776 23777 23778 23779 23780 23781 23782 23783 23784 23785 23786 23787 23788 23789 23790 23791 23792 23793 23794 23795 23796 23797 23798 23799 23800 23801 23802 23803 23804 23805 23806 23807 23808 23809 23810 23811 23812 23813 23814 23815 23816 23817 23818 23819 23820 23821 23822 23823 23824 23825 23826 23827 23828 23829 23830 23831 23832 23833 23834 23835 23836 23837 23838 23839 23840 23841 23842 23843 23844 23845 23846 23847 23848 23849 23850 23851 23852 23853 23854 23855 23856 23857 23858 23859 23860 23861 23862 23863 23864 23865 23866 23867 23868 23869 23870 23871 23872 23873 23874 23875 23876 23877 23878 23879 23880 23881 23882 23883 23884 23885 23886 23887 23888 23889 23890 23891 23892 23893 23894 23895 23896 23897 23898 23899 23900 23901 23902 23903 23904 23905 23906 23907 23908 23909 23910 23911 23912 23913 23914 23915 23916 23917 23918 23919 23920 23921 23922 23923 23924 23925 23926 23927 23928 23929 23930 23931 23932 23933 23934 23935 23936 23937 23938 23939 23940 23941 23942 23943 23944 23945 23946 23947 23948 23949 23950 23951 23952 23953 23954 23955 23956 23957 23958 23959 23960 23961 23962 23963 23964 23965 23966 23967 23968 23969 23970 23971 23972 23973 23974 23975 23976 23977 23978 23979 23980 23981 23982 23983 23984 23985 23986 23987 23988 23989 23990 23991 23992 23993 23994 23995 23996 23997 23998 23999 24000 24001 24002 24003 24004 24005 24006 24007 24008 24009 24010 24011 24012 24013 24014 24015 24016 24017 24018 24019 24020 24021 24022 24023 24024 24025 24026 24027 24028 24029 24030 24031 24032 24033 24034 24035 24036 24037 24038 24039 24040 24041 24042 24043 24044 24045 24046 24047 24048 24049 24050 24051 24052 24053 24054 24055 24056 24057 24058 24059 24060 24061 24062 24063 24064 24065 24066 24067 24068 24069 24070 24071 24072 24073 24074 24075 24076 24077 24078 24079 24080 24081 24082 24083 24084 24085 24086 24087 24088 24089 24090 24091 24092 24093 24094 24095 24096 24097 24098 24099 24100 24101 24102 24103 24104 24105 24106 24107 24108 24109 24110 24111 24112 24113 24114 24115 24116 24117 24118 24119 24120 24121 24122 24123 24124 24125 24126 24127 24128 24129 24130 24131 24132 24133 24134 24135 24136 24137 24138 24139 24140 24141 24142 24143 24144 24145 24146 24147 24148 24149 24150 24151 24152 24153 24154 24155 24156 24157 24158 24159 24160 24161 24162 24163 24164 24165 24166 24167 24168 24169 24170 24171 24172 24173 24174 24175 24176 24177 24178 24179 24180 24181 24182 24183 24184 24185 24186 24187 24188 24189 24190 24191 24192 24193 24194 24195 24196 24197 24198 24199 24200 24201 24202 24203 24204 24205 24206 24207 24208 24209 24210 24211 24212 24213 24214 24215 24216 24217 24218 24219 24220 24221 24222 24223 24224 24225 24226 24227 24228 24229 24230 24231 24232 24233 24234 24235 24236 24237 24238 24239 24240 24241 24242 24243 24244 24245 24246 24247 24248 24249 24250 24251 24252 24253 24254 24255 24256 24257 24258 24259 24260 24261 24262 24263 24264 24265 24266 24267 24268 24269 24270 24271 24272 24273 24274 24275 24276 24277 24278 24279 24280 24281 24282 24283 24284 24285 24286 24287 24288 24289 24290 24291 24292 24293 24294 24295 24296 24297 24298 24299 24300 24301 24302 24303 24304 24305 24306 24307 24308 24309 24310 24311 24312 24313 24314 24315 24316 24317 24318 24319 24320 24321 24322 24323 24324 24325 24326 24327 24328 24329 24330 24331 24332 24333 24334 24335 24336 24337 24338 24339 24340 24341 24342 24343 24344 24345 24346 24347 24348 24349 24350 24351 24352 24353 24354 24355 24356 24357 24358 24359 2

Arbeitsnachweis

des
**Wiesbadener
„General - Anzeiger“**
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 8 angeliefert. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
nachweis kostenlos in unserer
Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Junger
Bautechniker,

der einige Semester die Baugewerk-
schule in Kassel besucht und 3
Jahre und 2 Sommer vorher
praktisch gearbeitet, sucht zu Ende
März Stelle auf einem Bau-
bureau. Offert. u. F. 653
an die Exped. d. Bl. 4607

Jung. Mann,

24 J., sucht nach 6 Uhr abends
Beschäftigung (auch schriftliche Ar-
beiten). Offerten unter W. 6 an
die Exp. d. Bl. 5500

Sehr zuverl. solider Mann mit
besten Empfehlungen, welcher
auch Kautions stellen kann, sucht
Beschäftigung für halbe Tage oder
Vormittags. Off. unt. D. H.
5671 an die Exp. d. Bl. 5671

Geschicktes Fräulein sucht im
Hause zu verrichtende
Beschäftigung
gleichviel welcher Art. Nachweis
wird honorirt. Off. u. T. W.
5115 an die Exp. d. Bl. 5115

Sucht. Bäckerin f. noch einige
Runden
Frankfurt. 24. 3. r.

Junge Frau f. Beschäftigung im
Waschen u. Putzen, dieselbe
nimmt auch Auskutschelle an
Nab. in der Exp. d. Bl. 5530

Offene Stellen

Männliche Personen.

Wir suchen zu Ostern einen
Marmorhauerlehrling.
Marmorwerk Wiesbaden, G. m. b. H.
D. Luisenstraße 23. 5678

Arbeiter ges.

Ein Hausbursche
mit guten Zeugn. gesucht. Nähl-
gasse 15. Post. 5690

Die Stelle für einen
Conditor-Lehrling
wird zu kommende Ostern frei in
der Hof-Conditorerei v. G. H. Leh-
mann, Wiesbaden. 5460

Lehrling m. gut. Schulbildung
sucht.
Buchhandlung Ch. Kraft,
36 Kirchstraße 36.

Zu Ostern finden 2 brave,

intelligente Jungen als
Seherlehrling
und
Druckerlehrling
bei wöchentlich steigender
Vergütung in unserer
Druckerei Aufnahme. 5512

Wiesb. Generalanzeiger,

Carl Vommert.

Lehrling u. junil. Beding. ges.
J. G. Koloth, Mainz, Wies-
baden, Marktstraße 12. 5276

Ein Schneiderlehrling
zu Ostern gesucht. Schwalbacher-
straße 37. B. 2. 5619

1 Lehrling gesucht. Rati. Zerkel,
5698 Spengler und Installateur,
Luisenstr. 16.

Lehrlinge

gefucht.
Rud. Bechtold & Co.,
Buchdruckerei u. Litogr. Anstalt.

Lehrling mit g. Schul-
bildung für
mein Colonialwaaren- und Deli-
catessen-Geschäft auf 1. April ges.
Philipp Lieser,
5681 Draniensstr. 52.

Einen Lehrling
Heh. Brodt,
5637 Spengler u. Installateur,
Draniensstr. 24.

Lehrling ges. Wir suchen zu
Ostern, event. früher einen
Lehrling mit gut. Schulzeugn. u.
guter Handschrift auf unser Contor.
Marmorwerk Wiesbaden, G. m. b. H.
D. Luisenstraße 23. 5677

Braver Junge
vom Lande als Ausläufer gesucht.
Julius Bischoff,
5676 Kirchstraße 11.

Schlosserlehrling
gefucht.
5611 Mittelstraße 3.

Ein braver Junge kann die
Bäckerei erl. bei F. Wood
in Dohheim. 5192

Schlosserlehrling
gefucht.
4486 Garfenauststraße 10.

**Holzbildhauer-
Lehrling**
sucht.
4829

O. Krebs,
Friedrichstraße 48.

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**
am Rathaus. Tel. 574.

Ausschließliche Berufsbildung
städtischer Stellen.

**Abtheilung für Männer
Arbeit finden:**

Buchbinder
Kunst- u. Gemüse-Gärtner
Maler
Sattler
Schneider a. Boche
Modell-Schreiner
Schuhmacher f. Reparatur
Tapezierer, Zimmer-, Möbel-
u. Dekorations-
Wagner
Bediener: Kaufmann
Kellner, Schneider
Hausmeister (Kindert. Ehepaar)

Arbeit suchen:

Buchdrucker
Maschinenmeister
Herrschafts-Gärtner
Kaufmann
Küfer
Tänzer
Anstreicher
Bau-Schlosser
Wasserkunst
Bureaugehilfe
Bureaubedienter
Einflussener
Kutscher
Lagobner
Krankenschwäger
Wasser

**1 Plattmeister
u. 10 Böglerinnen**
(Plattnerinnen)
verfekt auf Oberboden und seine
Regelgewerke sucht die
563

Großwäscherei
„Edelweiß“, Rumbach.

Weibliche Personen.

**Lehr-
Mädchen,**
möglichst mit Sprachkenntniss,
gegen Vergütung, Weibungen
von 12-1 Uhr. 5685

Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 10a.

Anständiges, fleißiges
Dienstmädchen
sofort gesucht. Kirchstraße 10, 2.

**Angehende Verläufe rin
und Lehnmädchen**
gefucht.
5679 Conrad Tack & Cie.,
Marktstraße 10.

**Suche zum 1. o. 15. März
ein Mädchen,**
welches auf bürgerlich kochen kann,
Humboldtstr. 17. Post. 5680

Ein sauberes Monatsmädchen
sofort gesucht von 7-1 Uhr.
Delastraße 3, 1. Et. 5689

Sucht. Mädchen, welches kochen
kann und Hausarbeit versteht,
für 1. März gesucht. Dudenburg-
straße 7, 2. Et. 5693

Ein zuverl. Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann, z.
1. März gesucht.
5694 Luisenplatz 3, 3. 1.

Sucht auf gleich oder später
ein
junges Mädchen
tagsüber für leichte Hausarbeit,
Nab. Werderstr. 3, Post.

Gärtner-Lehrling kann Ostern
eintreten. Nab. 56, Walthers-
Wegstraße 16. 5711

Mädchen mit guten Zeugnissen
ges. Schellstraße 5, 1. r.
am Kaiser-Friedrich-Ring. 5659

Modes. Beirathmädchen für Putz-
von ant. Familie geg. Ber-
gütung ges. Wald, Lauenstr. 19.
im Geschäft. 5687

Ein reinf. Mädchen
auf 1. März gesucht. 5698
Saalgasse 4/6, 2. 1.

Tücht. Dienstmädchen
gefucht.
5678 Bertramstr. 5, 2. links.

**Rock- und Tullen-
Arbeiterinnen** p. lot.
f. Geschw. Steinberg.
Mauritiusstr. 7. 5630

Mädchen
für die Küche gesucht. 5624
Hotel Rose.

Sucht Monatsmädchen gefucht.
Walthersstr. 4, 1. 5658

Monatsfrau für einige Stunden
vormittags gesucht. Näheres
Dohheimerstr. 84, 1. Et. 5488

Photographie.

Junges Fräulein, das sich
als Empfangsdame ausbilden und
das Reinschreiben etc. erlernen
möchte, von feinem Atelier gesucht.
Anfangsgehalt Mk. 50 - 60. Off.
mit Lebenslauf etc. unter A.
W. 1408 an die Expedition
d. Blattes. 5692

Ein tücht. Mädchen
vom Lande ges. Sedanplatz 1, 1.
f. 1. r. p. 9-12 u. 3-6 Uhr. 5489

**Gesucht zuverl., unabh.
Monatsfrau**
für dauernd gesucht. 5403
Gr. Burgstr. 7, 3. r.

Wiedes.

Lehrmädchen für Putz, gründl.
Erlernung, sucht Frau H. Winger,
Bahnhofstr. 16. 5296

Ein tücht. Mädchen
am gleich gesucht. 5692
Walthersstr. 8, Bäckerei.

Mädchen können das
Kleidernachen gründlich er-
lernen. 4994
Dohheimerstr. 71, Dohz., r.

Gräbte

Lackierinnen
finden sofort Beschäftigung bei
gutem Lohn. 5464

**Georg Pfaff,
Metallkapsel Fabrik**
am
Bahnhof Dohheim.

Lehrmädchen ges. M. Engel
Schneiderin, Poststr. 8. 920

Mädchen,
für Kleidermachen geübt, finden
dauernde Beschäftigung. 5096
Dohheimerstr. 71, Dohz., r.

Christliches Heim
u. Stellenanweisung,
Befindstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Künftige Mädchen erhalten für
1. März Kost und Logis, sowie
ledigzeit gute Stellen angewiesen.

Gepr. Lehrerin,
16 J. im Ausl. ist gew., unterz.
in Deutsch, Franz., Engl. und
Klavier, per Std. 75 Pf., event.
bitt. Rheinstr. 58, S., 1. 5687

Verkäufe

Haus mit Laden
in sehr guter Lage, auch zum
Wohnen geeignet, sehr geeignet, bill.
zu verk. Keine Anzahl. Offerten
unter H. S. 593 an den Verlag
d. Zeitung. 593

**Ein
Colonialwaarengeschäft**
in billig zu verkaufen. Näheres
Rüdesheimerstr. 16, Laden. 3316

Dohheimerstr. 94, eine Fleisch-
rolle nebst Rollen, auch für
Flaschenbierhändler passend, nebst
Werdenegehirn zu verkaufen. 4780

Droschen-Fuhrwerk mit Nr. zu
verkaufen. Nab. in der Exp.
d. Bl. 5674

Empf.-Werdenegehirn verkauft
bill. G. Schmidt, Gold-
gasse 8. 5426

Ein emp. und ein zweisp.
Pferdegessirr
zu verkaufen. 4481
Grabenstraße 9.

2 Stk. gut erh. Fensterrolläden,
ca. 2,00 x 1,15 Meter zu
verkaufen. 5638
Draniensstraße 24.

Ein starker Holzwagen zu verk.
Friedrichstr. 12, B. 5719

Laden-Einrichtung,
Colonialwa., ganz oder geteilt, und
2 Glaschränke zu verk. Walthers-
straße 43, 2. 5490

Zwei gut erhaltene
eichene Treppen,
2 u. 2,50 m lang, 80 u. 90 cm
breit, 8 und 9 Stufen, billig zu
verkaufen. 5440
Nab. Lauenstr. 15

Ein großes Posthor, für Post
oder Scheune, abzug. Lang-
gasse 19. 5510

Ein wackl. schm. Spitz zu verk.
Poststr. 12, R. 9. 5718

Jg. Legehühner
zu verkaufen. 5643
Gasthaus zur Eiche,
in Dohheim am Bahnhof.

Kanarien-Zuchthühne
und Weibchen (Stamm Seifert)
billig zu haben. Näher. Feldstr. 1
im Laden. 4056

Kanarienhühne,
Weibchen und Singstücker zu verk.
N. Schwalbacherstr. 6, 2. 5659

Achtung! Sadner Kochen b.
zu verkaufen. Nab.
Rheinstr. 4, 2. Et. 1. 5659

Zu verkaufen: 2 Vadenicher,
3 1 Glas, 1 Eisenstich, mehr.
Ausstellstücken, 1 Aufsichtstaren-
Ständer, Riechberg 16, Con-
ditiorei. 5717

Motorrad,
gut erh., billig zu verk. 5639
D. Schärer, Rheinstr. 92.

Kinderwagen für 5 Jk. zu
verkaufen. 5486
Befindstr. 19, 3. 1.

Nach neue Vadenichertricht. b. v. d. L.
Nab. Pletzenstr. 3. 5479

Für Bauherrn!
12 J. moderne Fußgängerbrücke billig
zu verkaufen. 5399
Feldstraße 26, Färber.

Schönes gut erhaltenes Sopha
mit 2 Sesseln sofort billig zu
verkaufen. Jägerstraße 3, 1. Et.,
d. d. Walthers. 5596

**Sch. sand. Weibchen m. Spr.,
Matr. u. Reil 18 M., gut erh.**
Stähr. Schrank 26 M., 1stür.
Schrank 9 M., 11. eis. Kinderbettst.
3 M., 1st. Plagmangeis halb, 3 st.
Röhrer 26, 1st., 1. 1. 5618

Billing zu verk.: Gut erh. polst.
Betten, Kleider- und Küchen-
schr., Tisch und and. Kom., vol.
u. lach., Vert. u. 25 M. an. Div.,
Sessel, Sopha u. 25 M. an. Tisch,
Stühle, Spiegel, Bilder, Regulator,
Bücher, Decken u. u. Besch. Moris-
straße 73, 1. Et., 1. 5666

**Eine sch. Holz-Kinder-
bettstelle** umgeseh
halber preiswürdig zu verkaufen
Befindstr. 3, 1st., 1. Et. 5700

Ein sauberes Bett für 10 Mt.
und eine fast neue Wasch-
mange für 16 Mt. zu verk. Nab.
Platterstr. 19a (Neubau). 5546

Veränderungshalb. Möbel, u. d. H.
Ausstattung für 2 Zimmer
und Küche, 8 Jahre im Gebrauch,
sofort, bezug. Ende März, im
ganzen, event. auch einzeln, billig
veräußert. Näheres in der Exp.
d. Bl. 5037

Ein schwarzer Steppst. Wadag-
Kleiderständer u. Sophastrich,
großes Bett m. Sprünge, u. Matr.,
einige Stühle u. Fantastischständer
b. z. d. L. 5662

**Wegen Plagmangeis billig zu
verkaufen:** 1 Sopha, Tisch,
Kleiderst., Wascht., Teppich, An-
richte, geb. polst. Bett, versch.
Küchenbretter. 5560
N. Schwalbacherstr. 6, 2. Et.

Kinderbettstellen von 3 Mt. an
zu verkaufen. 5670
19 Dohstraße 19.

**Sof. versch. gut erh. Betten, alt.
Kommoden, Sopha, Ottom.,
Vederschübe, Ausziehb.-Zimmer- u.
Küchenschübe, Kleiderst., Anrichte,
Küchenbretter, Spiegel u. f. u. b.
zu verk. Adolfsallee 6, 1st. 5676**

**Seitend., Stühr. Spiegelständer,
6 Sessel und runder Tisch**
zu verkaufen. Lauenstr. 7,
Post. r. 5491

Ein schönes Aquarium,
Eckentheit, preiswert zu verkaufen
N. Elbstr. 17, 1. 5627

Gut, alte Violone mit Schale
für 12 Mt. zu verk. Nab.
Emserstr. 20, 1st., 1. Et. 5679

**Gut erhaltene Kleider sind bill.
zu verk. Näheres Befind-
straße 34, B., r. 5540**

Junge Erbsen,
2-Pfd.-Dose 45 Pf., 1-Pfd.-Dose
35 Pf. Lebensmittel-Kauf-
haus, Dohheimerstr. 72. 5575

**Kolonialwaren-
Einrichtungen,**
neu u. geb., gut gearb., sehr bill.
Marktstr. 12, Späth. 5849

Wegungsbauder gut erh. u. d. d. d.
billig zu verkaufen. Nab.
gasse 17, 2. 5082

Heute



Pfennigtag

bei
Guggenheim & Marx

in
Wiesbaden,

Marktstraße 14,

am Schloßplatz.

1 Posten Damen-Kleiderstoffe,
Loden, Beige und sonstige zurückgegebene Stoffe, teils
reine Wolle, jeder Meter 50 Pf.
Schwarze und farbige Läufer, jeder Meter 50 Pf.
Gestreifte Unterrock-Stoffe in guter Qualität, jeder Meter 50 Pf.

Kleinere Reste Seidenstoff
zu 50 Pf.

Blusen-Stoffe,
prima Belour, per Meter 50 Pf.
ältere Dessins, die sonst 80 Pf. kosten.

Schürzen-Stoffe
in ca. 120 cm breit, Meter 50 Pf.

Baumwollene Kleider-Stoffe
oder Gedruckt zu Hauskleidern, jeder Meter 50 Pf.

Bett-Vorlagen, 2 Stück 50 Pf.

Stickereien (festen), per Stück
à 4 1/2 Meter 50 Pf.

Breite Gardinen, weiß, Meter 50 Pf.
Rouleaux-Stoffe, 100 cm breit, Meter 50 Pf.

Weißes Flock-Piqué
in guter Qualität, Meter 50 Pf.

Taschentücher, weiß oder farbig, 3 Stück 50 Pf.

Wachstuch-Schoner
mit Aufschrift, 1 Stück 50 Pf.

Scheuertücher, prima, 2 Stück 50 Pf.

Bettfedern, gran, Pfund 50 Pf.

Kinderschürzen 2 Stück 50 Pf.

Schultertragen, warm gefüttert, Stück 50 Pf.

Federleinen, rot, federdicht, Meter 50 Pf.

Weißes Bett-Damast, jeder Meter
Roten Bett-Damast,
Satin, Bett-Gattune,
schwere Qualität,
Erstlings-Pemden 3 Stück
Taschen 2 Stück
Einschlaf-Decken, reine Wolle,
hochrot, 1 Stück
Wickelbänder 2 Stück

Rüchen-Handtücher 3 Stück 50 Pf.
Weißes Handtücher 2 Stück 50 Pf.
Kinder-Pemden, farbig, 50 cm lang, 2 Stück 50 Pf.
Weißes Pemden-Tuch, 2 Stück 50 Pf.
Krabbatten zu Pemden, waschecht, 2 Stück 50 Pf.
Vorhemden 2 Stück 50 Pf.
Hosenträger 1 Paar 50 Pf.
Manschetten 2 Paar 50 Pf.
Feinere Pemden-Einsätze Stück 50 Pf.

!!! Außerordentlich billig !!!

1 Partie

Wachstuche
helle und dunkle Holzfarben,
jeder Meter 50 Pf.

P. S. Diese billigen Preise können

wir nur so lange halten, als

der Vorrat in den betr.

Artikeln reicht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. April 1905, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Lindermeistern Fritz Haas und Wilhelm Mohr von Wiesbaden eigentümlich gehörige, in hiesiger Gemarkung belegene zweistöckige Wohnhaus mit Frontgasse, einem zweistöckigen Anbau über der Thorsahrt, nebst Hofraum, gelegen an der Ecke der Steingasse und Vehrstraße, zwischen Karl Nicolai und Jakob Schweiguth, taxirt zu 36,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer 98 hier, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Februar 1805.

5726 Königl. Amtsgericht, Abth. 12.

Freibank.

Sonntag, morgen 8 Uhr, Minderwerthiges Fleisch eines Kindes (40 Pf.), einer Kuh (35 Pf.), einer gel. Kuh (35 Pf.) und zweier gel. Schweine (40 Pf.)

Wiederverkäufem (Gleichhändler, Metzger, Fleischhauer, Wirthe und Metzger) ist der Export von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Montag, den 6. März, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Engenhahn Gemeindefeld in nachstehenden Distrikten zur Versteigerung.

Distrikt Bockenheide 18:

9 Tannen-Stämme von 2,46 fm.

Distrikt Potaschhaag 5:

24 Tannen-Stämme von 6,39 fm.

Distrikt Bräcker 8:

1 Tannen-Stamm von 0,16 fm.,

10 „ Stangen, 1. Kl.,

48 „ „ 2. „

769 „ „ 3. „

1455 „ „ 4. „

3220 „ „ 5. „

6990 „ „ 6. „ (Bohnenstangen).

Der Anfang wird im Distrikt „Bockenheide 18“ an Nr. 205 gemacht.

Engenhahn, den 23. Februar 1905.

601 Kriffel, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 1. März, 9 Uhr anfangend, werden im Walddistrikt Grub bei der Griechischen Kapelle zu Wiesbaden versteigert:

zirka 180 fm. Buchen-Scheit und -Knüppel,

500 St. Buchen-Wellen,

10 fm. Eichen-Stammholz 5. Kl.

Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Oktober cr.

Wiesbaden, den 23. Februar 1905.

602 Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden u. Umgegend.

Unsere auf den 2. Februar d. J. einberufene

1. ordentl. General-Versammlung

wurde nicht beschlussfähig und erlauben wir uns deshalb, hierdurch unsere verehrl. Mitglieder auf Donnerstag, den 2. März d. J. Abends 8 Uhr, erneut in die „Restauration zum Pfau“, Paulbrunnengasse hier, mit nachstehender

Tages-Ordnung:

1. Rechnungs-Ablage per 31. Dezember 1904; Bericht der Revisions-Kommission und Entlastung gemäß § 20 unseres Statuts.

2. Neuwahl des Vorstandes und Mitgliedschaftsrates.

3. Antrag auf Abänderung der §§ 5 und 6 unseres Statuts bezugnehmend.

4. Ergänzungen des Statuts behufs Erlangung der Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister gemäß der §§ 56 bis 59 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

5. Einführung eines Provisoriums betr. Flaschenaustausch und Pfandnahme.

6. Berichtendes.

Der Vorsitzende der Tages-Ordnung wegen bitten wir unsere verehrl. Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1905

5728 Der Vorstand:

H. Fink, Direktor d. Wiesb. Kronbrauerei Akt.-Ges., Vorsitzender.

Wilhelm Fohmann, Bierhaus ung., 1. Schriftführer.

Freiwillige Feuerwehr.

(4. Comp.) Waldstraße.

Samstag, den 4. März, im Saale

Burggraf, Waldstraße:

Maskenball.

Eintritt für Mitglieder und Nichtmitglieder (Masken) 1 Mk., im Vorverkauf 75 Pfg., eine Dame frei.

Eintritt für Mitglieder und Nichtmasken 50 Pfg., wofür Kappe und Stern verabfolgt werden.

Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilia“.

Sonntag, den 5. März 1905,

Abends 8 Uhr:

Großer

Maskenball

mit Preisverteilung

im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 20.

Wiesb. Männer Hauptkommission.

Der Vorstand.



Burg Nassau, Schachstraße 1.
Heute Samstag: Mehlsuppe,
wogu freundlich einladet 5768

Theodor Schlein.



Zur Stadt Schwalbach, Schwalbacherstr. 53.
Heute Samstag: Mehlsuppe,
wogu freundlich einladet 5716

Jakob Schenerling.



Zur Dachshöhle.
Heute Samstag:
Mehlsuppe,
wogu freundlich einladet 5730

Chr. Dietter.



Restauration zur „Stadt Elville“,
Römerberg 39.
Heute Samstag Mehlsuppe,
Abend: 5738

Jean Land.



Im kl. Reichstag,
Hermannstraße 1.
Morgen
Sonntag: Grosses Schlachtfest,
wogu freundlich einladet 5754

G. Kettler.

Restauration Fritz Heftrich, Platterstr. 38.

Heute: Carnival. Mehlsuppe.
Morgens: Weißfleisch, Schweinefleisch etc. 5760



„Königshalle“
Heute Mehlsuppe,
wogu ergebenst einladet 5766

Franz Schmitt.

Paulbrunnengasse 8.

Total-Anverkauf!

Schluss 1. April.

30% Rabatt

auf Glas, Porzellan, Irden- und Steinwaaren.

5753

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.



Heute werden
drei junge Pferde
in nur 1a. Qualität
ausgehauen. 5763

M. Dreste,

18 Hochstraße 18.

Tel. 2612.



Heute werden
2
junge Pferde
ausgehauen, nur 1a. in Qual.
E. Uilmann,

Pferdemetzgerei und Speisehaus,

5742

Meyergasse 6. Telefon 3244.

Das Pfund kostet mit Knochen 26 Pfg., ohne Knochen 30 Pfg.

Gold. Elektr. Lichtbäder Gold.

in Verbindung mit Thermalbädern.

Anschließend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.

Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus,

Ischias, Influenza, Fettleber, Asthma, Neuralgien, Lähmungen,

Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut geheizt.

Telefon 3083. Badhaus Englisch spoken.

„Zum goldenen Ross“.

Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche.

Pension auf Wunsch. 5039

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Aus-
stattungsgegenstände, zu
haben 907

A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen
wir Allen hiermit unseren innigsten Dank aus.

Wiesbaden und Engenhahn,

den 24. Februar 1905.

Familie Chr. Pauly.

5751

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 26. Februar 1905. — Erntedankfest.

Evangelische Kirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-Dir. Franke, Hauptgottesdienst

10 Uhr: Herr Dekan Bidel, Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer

Schäfer, Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.

Mittwoch: Herr Hilfsprediger Ringshausen.

Montag, Nachm. 4-6 Uhr: Arbeitsstunde, so. Missionvereins, Luisenstr. 32.

(Ausnahmeweise.)

Mittwoch, Abends 6-7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Grün, Hauptgottesdienst

10 Uhr: Herr Hilfsprediger Eberling, Abendgottesdienst 5 Uhr:

Herr Pfarrer Beelenmeyer.

Kinder- und Trauungen: Herr Hilfsprediger Eberling.

Verordnungen: Herr Pfarrer Beelenmeyer.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Gemeindehaus ist Sonn- und Feiertage von 2-6 Uhr für Erwachsene

geöffnet.

Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis

7 Uhr.

Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde, Herr Pfarrer Grün.

Mittwoch, Abends 8 Uhr: Wissens-Jugendfrauen-Verein. — Versamm-

lung für Frauen.

Jeden Mittwoch und Samstag, Abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel.

Kirchengesangsvereins.

Kirchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch, Abendgottesdienst 5 Uhr:

Herr Pfarrer Friedrich.

Kinder- und Trauungen: Herr Pfarrer Risch.

Verordnungen: Herr Hilfsprediger Ringshausen.

Verfammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Sonntag von 11.30-12.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags)

Bergin). Dienstmädchen sind herzlich willkommen.

Montag, Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Herr

Pfarrer Risch.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Vortrag: „Die heutigen Dienstbotenverhält-

nisse und die Ausbildung von blinder Dienstboten durch ein Lehrjahr.“

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Herr Pfarrer Risch. Jeder-

mann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch, Nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunden des Männervereins.

Mittwoch, Abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchens.

Donnerstag, Nachm. 3 Uhr: Nachstunde des Gassen Adels-Frauen-

Vereins.

Freitag, Nachm. von 3.30 Uhr an: Arbeitsstunden für den Frauenverein

der Augusta-Viktoria-Stiftung.

Kapelle des Paulinenstifts.

Vorm. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des

Jugendfrauenvereins, Festpredigt: Herr Pfarrer Neubourg aus Hörden.

Dienstag, Nachm. 3.30 Uhr: Männerverein. 4 Uhr Vortrag des Herrn

Pfarrer Schäfer über „Frei zum Dienst“ und „Minnas Liedner.“

Christliches Heim, Westendstraße 20, 1.

Jeden Mittwoch Abends 8.30 bis 9.30 Uhr Bibelstunde für Frauen und

Mädchen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Vorm. 10 Uhr: Vespertgottesdienst.

Mittwoch, Abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Pfarrer H. Jäger.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Oberrealschule 2, Stad. Oranienstraße 7.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Herr Pfarrer Hempfing.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Ver-

sammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Abends 8 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Jeden Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gemeindegottesdienste.

Ev. Männer- und Junglings-Verein.

Hinteres Haus, 1. St., kleiner Saal.

Sonntag 3 Uhr: Freier Vortrag.

Montag, Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Freitag, Abends 8.30 Uhr: Posaunenprobe.

Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Capitalk-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Sonntag, 26. Febr., Vorm. 9.30 Uhr: Predigt 11 Uhr: Kindergottes-

dienst. Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst.

In Dohheim, Karrenweg 11, Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Versamm.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Donnerstag, Abends 9 Uhr: Übung des Gesangsvereins.

Prediger E. Karbinkly

Evangel. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, 26. Febr., Vorm. 9.45 u. Abends 8 Uhr: Predigt. Vorm.

11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Chr. Schwarz.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).

Sonntag, 26. Febr., Vorm. 10 Uhr, Erbauung im Wahlsaal des Rat-

hauses Thema: „Erhöhung des Typus durch die Kultur“.

Abd. Nr. 239, Str. 1, Str. 4, Str. 5.

Prediger: Baron von Zucco-Caccagno-Maing.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Weller, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 26. Februar, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Krummel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury,

Frankfurterstraße 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist. 8.30.

Matins, Choral Col. & Sermon, 11. Childrens Class, 4. Even-

song & Litany 5. Instruction, 6.

Holy Days and Week-days: Matins followed by Celebration.

Tues, Thurs, Sat. 8: Wed. and Fri. with Litany 10.30. No

service on ferial Mondays.

Special Notice: No week day services this week, during the

Caplain's enforced absence.

Chaplain: Rev. E. J. Troble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Katholische Kirche.

Erntedankfest. — 26. Februar 1905.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

hl. Messen 6, 7, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kin-

dergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe

mit Predigt 11.30 Uhr, Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.15, 6.45, 7.15, (7.10) und

9.15, 7.16 (7.10) Schulmesse.

Freitag, Abends 6 Uhr: Herz-Jesu-Andacht im Hospiz zum hl. Geist.

Sonntag 4 Uhr Salve

Beichtgelegenheit: Am Donnerstag Nachm. 5 bis 6 Uhr. Samstag von

4-7 und nach 8 Uhr, auch am Sonntagmorgen von 6 Uhr an.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse, Gelegenheit zur Beichte u. gemeinschaftl. hl. Kommunion der

Marianischen Kongregation 6.30, zweite hl. Messe u. gemeinschaftl.

hl. Kommunion des Marienbundes 8, Kindergottesdienst (hl. Messe

mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr, Nachm. 2.15 Uhr:

Christenlehre mit Andacht (5.7). Abends 6 Uhr gestift

Kaffeehaus Wiesbaden A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Rösterei,
15 Ellenbogengasse 15.

Rohe Kaffees.

No.	Pfd.
632. Santos, beste Marke,	Mk. —.75
629. Guatemala	— .85
631. Mexico	— .95
633. fein Bezoeke	1.05
636. Pangoong Sario	1.20
642. Kajoemaas	1.26
515. blasse Honduras Perl	1.38
602. Covadonga	1.38
627. Pantjoer Bezoeke	1.44
585. Gouvernement-Preanger	1.50
615. Sisir, feinste Marke	1.60
565. Mocca, arabischer	1.60
534. hochedel Preanger	1.70
587. leicht schwer Soemanik	1.80
610. Gold-Menado	1.80
592. tiefbraun Menado	2.—

Gebrennte Kaffees.

No.	Pfd.
1. Santos,	Mk. —.90
2. Columbia und Savanilla	1.—
3. Guatemala	1.10
3a. Perl-Kaffee	1.15
4. Java-Mischung	1.20
4a. Familien-Kaffee	1.25
5. Neu Granada und Java (beliebte Mischung)	1.30
6. Frühstück-Kaffee	1.40
7. Wiesbadener Mischung	1.50
9. Haushaltungs-Kaffee II	1.60
10. do. II candirt	1.60
12. do. I	1.70
13. Visiten-Kaffee	1.80
8. do. candirt	1.80
11. Honduras-Perl	1.80
14. Pangoong-Sario-Perl	1.90
15. Pangoong-Sario und Preanger	1.90
16. Preanger	2.—
18. Soemanik und Pangoong-Sario	2.—
20. Mocca und Pangoong-Sario	2.10
17. Mocca, echt arabisch	2.20
19. Menado, goldgelb	2.20
21. Kaiser-Melange	2.40
22. Menado, tiefbraun	2.40

Thee neuester Ernte.

Meine garantiert reinen Thees zeichnen sich aus durch feinstes Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit und empfehle ich ganz besonders:

No.	per Pfd. brutto
1. Grus-Thee	Mk. 1.80
2. Grus-Thee aus nur guten Marken	2.—
3. Congo, kräftig	2.—
4. Souchong und Congo	2.40
5. Haushaltungs-Thee, beliebte Marke	3.—
6. Visiten-Thee, mild und fein	4.—
7. Karawanen-Thee, kräftig und angenehm	5.—
8. Kaisermischung, sehr fein	6.—
9. Peccoblüthen, feinste Marken	7.—
10. Mischung: Non plus ultra	8.—

Lose gewogen und in Packungen von 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ko.

Cacao.

No.	Pfd.
1. Familien	Mk. 1.60
2. Haushalt II	1.80
3. Haushalt I	2.—
4. Visiten	2.40
5. Holland-Marke	2.80

Die Qualität „Holland-Marke“ entspricht in Wohlgeschmack und Güte den theuersten und besten Marken.

Chocolade.

Empfehle meine gut eingeführten

Specialmarken Speise- und Koch-Chocolade

in eigener Original-Packung.

No.	Pfd.
2. Consum	Mk. 1.—
3. Familien	1.20
4. Haushalt	1.40
5. Visiten	1.60
6. Victoria	1.80
7. Präsent	2.—
8. Fondant	2.40

Sämmtliche Sorten zeichnen sich durch Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit ganz besonders aus.

Grösstes Kaffee-Lager u. grösster Kaffee-Umsatz am Platze,
in directem Verkehr mit der Privat-Kundschaft.

Gegründet im Jahre 1852.

5741

Kummer's Kuchen

(fertige Kuchenmasse)

wurden wiederum innerhalb eines halben Jahres zum 2. Male mit der

Goldenen Medaille

prämiert. — Man achte genau auf den Namen **Kummer** und hüte sich vor Nachahmungen.

Kummer's Puddingpulver à 15 Pf.

Kummer's Backpulver à 10 Pf.

Kummer's Vanillezucker à 10 Pf.

übertreffen an Qualität alle anderen Fabrikate.
Zu haben in allen besseren Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäften, in Packeten à 45 und 65 Pf.

General-Vertreter:

H. C. Meyer, Wiesbaden, Albrchtstrasse 32.

436

Telefon 832.

Reichshallen-Theater.

Heute ringt:

Lurich contra Morton.

Achner contra Michalowitsch.

Montag, den 27. Februar:

Entscheidungs-Ringkampf

Aberg contra Lurich.

Es muss und wird bis zur definitiven Entscheidung gerungen werden.

5755

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

405

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch



MARKE PFEILRING

Gut, solid, billig und reell,
Das finden Sie bei mir speziell,
Denn haben Sie Bedarf derweil
In Messern, Scheeren und auch Beil,
Wie Messerputz- und Fleischmaschinen,
So kaufen Sie bei mir nur ein,
Sie werden stets zufrieden sein.

Ph. Krämer, Metzgergasse 27. Telefon 2979.

Schleifereien und Reparaturen gut und billig.

4941

Kartendenterin,

schönes Entziffern jed. Angelegens

Waldstr. 30, B. D. 1. 5725

Ein schöner Kammerstube-Divan

sehr billig zu verk., gebraucht.

Kanapee wird in Lauch genommen

Jahrb. 3. D. V. 5722

Licht-Plattenleger

loftig gesucht. 5737

Emil Köbig, Wiesbaden.

Waldstr. 46, 1. St., links,

schöner, möbl. Zimmer mit 2

Betten, g. Benutz., billig zu ver-

miethen. 5739

Waldstr. 3, 1. Etage,

schöne 4-Zimmerwohnung, mit

Bettst., f. od. später zu vermieten.

Näh. Part. bei Engelmann. 5731

Für Kochkursus

u. Haushaltung werden noch einige

l. Mädchen angenom. z. 1. März.

Villa Stillfried, Daimler-

weg 3. 5732

Waldstr. 24 (Frontstr.), 3.

St. u. Küche per 1. April

an ruh. Leute ohne Kinder zu ver-

miethen. 2. Etage. 5736

Ein sch. möbl. Zimmer an einen

anst. Herrn abzugeben. Post-

str. 21, Part. 1. 5770

Ein guter Jaghund billig z. ver-

kaufen. für Gärtner, Bierhof,

u. dgl. Poststr. 21, P. 1. 5771

Ein noch sehr gut erb. zweistödr.

Karren, für Bierhof, od. sonst.

geeign. zu verk. (Patentachse) Post-

str. 21, P. 1. 5772

Schneidmessen, 16, 20, 3. St.,

1. möbl. Zim. zu verm., p. 10.

W. 3.20 m. Kaffee. 5765

Monatsmädchen gesucht. Näh.

Gneisenowstr. 8, B. 5764

Herrnmaske (Pier) d. zu ver-

kaufen. Helmholtzstr. 5, 2. St. 5762

Zwei D. M. d. zu ver. Oranien-

str. 22, Frontstr. 5734

Schöner 8. wird ein Kuchner

gekauft. 5733

Schöner, fast neuer Masken-

Anzug (Pier) billig zu

verkaufen. Poststr. 11, Kurz-

wandstr. 5735

Schöner Laden zu vermieten

Waldstr. 8, bei Karl

Gebhardt, Reichenstr. 5740

Waldstr. 3, 1. Etage,

schöne 4-Zimmerwohnung, mit

Bettst., f. od. später zu vermieten.

Näh. Part. bei Engelmann. 5731

Für Kochkursus

u. Haushaltung werden noch einige

l. Mädchen angenom. z. 1. März.

Villa Stillfried, Daimler-

weg 3. 5732

Waldstr. 24 (Frontstr.), 3.

St. u. Küche per 1. April

an ruh. Leute ohne Kinder zu ver-

miethen. 2. Etage. 5736

Ein sch. möbl. Zimmer an einen

anst. Herrn abzugeben. Post-

str. 21, Part. 1. 5770

Ein guter Jaghund billig z. ver-

kaufen. für Gärtner, Bierhof,

u. dgl. Poststr. 21, P. 1. 5771

Ein noch sehr gut erb. zweistödr.

Karren, für Bierhof, od. sonst.

geeign. zu verk. (Patentachse) Post-

str. 21, P. 1. 5772

Schneidmessen, 16, 20, 3. St.,

1. möbl. Zim. zu verm., p. 10.

W. 3.20 m. Kaffee. 5765

Ein möbl. Zimmer zu vermieten

Waldstr. 15, Reichenstr. 2. St.

links. 5767

Wegen Abräumung eines

Grundstücks sind noch ein

Quantum Harze, gut bewahrt

Reifen u. Zweifelhäute sehr

billig abzugeben. Näh. zu erfragen

Waldstr. 2, 1. Etage. 4849

Ein erh. Gartengeländer

circa 150 qd. Meter, und

ein Holzhaus zu verk.

Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74.

3. St. 6090

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes

Jede Woche

zwei neue Reisen.

Kundgeheft

vom 19. bis 25. Februar 1906.

Serie I:

Der Semmering

und

das kaiserl. Schloß Schönbrunn.

Serie II:

Kaiser-Parade

auf dem kaiserl. Hofe bei

Berlin.

Täglich gedruckt von morgens 10

bis abends 10 Uhr. 603

Eine Reise 80, beide Reisen 15 Pfg.

Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnement.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 48.

Samstag, den 25. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Februar d. Js., vormittags, soll in dem Distrikt Felswald — links der Platterhauffee — das nachstehend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 22 eichene Stämme von zusammen 8,74 Fm.
2. 1 Eichen-Stämmchen 0,18 Fm.,
3. 52 Rm. eich. Prügelholz, 2,20 m lang — Gartenpfosten —
4. 4 Rm. eich. Röllscheit,
5. 8 Rm. eich. Prügel,
6. 67 Rm. buch. Scheit,
7. 55 Rm. buch. Prügel und
8. 420 eichene und 1320 buchene Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September ds. Js.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor den Schießhallen unter den Eichen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1905.

5470

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. März d. Js., soll in den Waldstücken „Würgburg“ und „Kessel“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden:

1. 69 Rmtr. buch. Scheitholz,
2. 70 Rmtr. buch. Prügelholz,
3. 2130 buchene Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September 1905.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberge.

Wiesbaden, den 21. Februar 1905.

5558

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsbedarfsstoffe für den städtischen Volksgarten, Gustav-Adolf-Platz 18 hier, für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll nach Maßgabe der im Rathause, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Submissionenwege vergeben werden:

1. Fleisch, 2. Butter, 3. Nierenfett, 4. Schmalz, 5. Schwarzbrot, 6. Weißbrot, 7. Kaffee, gebr., 8. Erbsen, 9. Bohnen, 10. Gerste, 11. Weizenmehl, 12. Hafergrütze, 13. Haferflocken, 14. Gemüserudeln, 15. Fadennudeln, 16. Fadennudeln, 17. Reis, 18. Grieismehl (gelb u. weiß), 19. Graupen, 20. Würfelzucker, 21. Gemahlener Zucker, 22. Pflaumen, 23. Vollmilch, 24. Tafelbutter, 25. Kochbutter, 26. Salz, 27. Essig, 28. Salatöl, 29. Porzellan, 30. Kerneise, 31. Schmirerleise, 32. Stearinlichte, 33. Büchsenöl, 34. Soda, 35. Pappomade, 36. Petroleum, 37. Spiritus.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote

verpackt mit entsprechender Aufschrift bis spätestens **Donnerstag, den 2. März, vormittags 10 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 12 abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5—22 und 26—35 bezeichneten Sachen sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1905.

5371 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Vollmilch** für die Stadtkarmen für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll an 3 bis 4 hier wohnhafte Unternehmer vergeben werden. Das Gesamtquantum der zu liefernden Milch beträgt ungefähr 16.000 Liter pro Jahr.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote verpackt mit der Aufschrift: „Lieferung von Vollmilch für die Stadtkarmen“ bis **Dienstag, den 28. Februar 1905, vormittags 10 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 12 am heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1905.

5392 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich **spätestens bis 1. April d. Js.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahr 1904 verrechnet werden müssen.

5860

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Herr August Beckel, hier, beabsichtigt auf seinem Grundstück „Unter Pfasterbrück“ Lagerb. Nr. 3172/73 ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Samml. Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindefinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 23. Februar 1905.

5720

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Austreicherarbeiten** sämtlicher Außenseiten des **Hotels Schützenhof** (Los I, II u. III) zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis 2. März d. Js. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 191“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 3. März 1905,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Februar 1905.

5458

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von etwa 200.000 hartgebrannten **Ringofensteinen** zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahre 1905 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 65, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 7. März 1905,

vormittags 11 Uhr

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder mit schriftlicher **Vollmacht** verfahrenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1905.

5445

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der **Handgriffe aus Eichenholz** an den **inneren Treppen im Erweiterungsbau der Gutenbergschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 3. März d. Js. einschl. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 194“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. März 1905,

Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Februar 1905.

5557

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von **Schulbänken (Los I und II)** für den **Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 27. Februar ds. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 187“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Februar 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. Februar 1905.

5316

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Beschlagschlosserarbeiten (Los I—V)** für den **Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von Mk. 0.50 und zwar bis zum 27. Februar ds. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 188“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Februar 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5333

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung der **Schulbänke** für den **Erweiterungsbau der Schule am Gutenbergplatz zu Wiesbaden** soll — in 3 Losen — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 28. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 189“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 1. März 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5334

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Lieferung von Milch, Butter, Eier und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 notwendig werdenden Bedarfs an Milch, Sührähm- und Landbutter, Eier, Gervais-, Eidamer-, Holländer-, Limburger-, Schweizer-, Tilsiter-, und Handkäse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, postmäßig versiegelt bis 8. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, im Februar 1905.

5519

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die **Arbeits- und Lieferungen zur Unterhaltung der B. und Entwässerungsanlagen** städtischer Gebäude im Rechnungsjahre 1905 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 55 eingesehen oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von Mk. 1 bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. März 1905,
vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1905.

5332 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Harthwaren und Materialien** pp. für das Rechnungsjahr 1905 im Bereiche der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pf., (nicht in Briefmarken und keine Nachnahme, und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**Harthwaren**“ versehene Angebote nebst Proben sind spätestens bis

Dienstag, den 2. März 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5347 Straßenbauamt.

Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 erforderlich werdenden **Fleisch- und Wurstwaren** soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, postmäßig versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 2. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Formulare können bei unserer Kasse gegen Zahlung von 50 Pfennig bezogen werden.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5396 **Städtisches Krankenhaus.**

Das **Geputz- und die Küchenabfälle** des städtischen Krankenhauses Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Termin zur Versteigerung wird auf den **3. März 1905, Vormittags 10 Uhr**, anberaumt. Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Städtisches Krankenhaus.

Eislieferung für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an **Eis** (Natur- und Kunsteis) für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll an einen hier wohnenden, mindestens 20 Jahre alten Bewerber vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 4. März 1905, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote können keine Berücksichtigung finden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5394 **Städtisches Krankenhaus.**

Das **Rasieren und Haarschneiden** der Patienten des städtischen Krankenhauses für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll an einen hier wohnhaften mindestens 20 Jahre alten Bewerber vergeben werden.

Die Bedingungen können an unserer Kasse eingesehen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen und postmäßig versiegelt sind bis 6. März 1905, vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

5395 **Städt. Krankenhaus.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Sangsprigen- und Netter-Abteilung des 4. Zuges** werden auf **Montag, den 27. Februar 1905, Abends 8 1/2 Uhr**, zur General-Versammlung in die **Turmhalle, Dellmündstraße 25**, eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 21. Februar 1905.

Die Branddirektion.



Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 27. Februar 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung 1858—1903. Berlin 1904. Gesch. v. Verlag d. Vossischen Zeitung zu Berlin. Preisliste d. durch das Kaiserl. Postzeitungsamt in Berlin zu beziehenden Zeitungen etc. Berlin 1904.

Mommsen, Theod., Reden und Aufsätze. Berlin 1905. Zeitschrift f. wissenschaftliche Theologie. Jahrgang 47. Leipzig 1904.

Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Neue Folge. Bd. 11 und 12. Leipzig 1904.

Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Jahrg. 29. Halle a. S. 1902.

Schmidt, Osk., Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Philosophie des Unbewussten. Leipzig 1877. Gesch. von Frau Phil. Abegg.

Busse, Ludwig, Geist und Körper, Seele und Leib. Leipzig 1903. Fischer, Kuno, Geschichte der neuen Philosophie. Band 10 (Francis Bacon und seine Schule). Jubiläumsausgabe. Heidelberg 1904.

Denkmäler deutscher Tonkunst. Bd. 15. Leipzig 1904. Gesch. vom Königl. Preuss. Unterrichtsministerium zu Berlin.

Lasso, Orlando di, Sämtliche Werke. Bd. 14 (Kompositionen mit französischem Text). Leipzig 1904. Gesch. vom Königl. Preuss. Unterrichtsministerium zu Berlin.

Kunst, Dekorative, Illustrierte Zeitschrift für angewandte Kunst. München 1904.

Graul, Rich., Die Radirung der Gegenwart in Europa und Nordamerika. Wien 1892.

Kunstgewerbeblatt. Neue Folge. Bd. 15. Leipzig 1904. Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen. Bd. 37. Leipzig 1904.

Rosenthal, Ed., Geschichte des Gerichtswesens und der Gerichtsorganisation Bayerns. Bd. 1. Würzburg 1889.

Jahrbuch für Gesetzgebung und Verwaltung. Jahrgang 28. Teil 3 und 4. Leipzig 1904.

Statistik des Deutschen Reichs. Neue Folge 158 Teil 1 und 2. Berlin 1904. Geschenkt vom Kaiserl. Statistischen Amt zu Berlin.

Wochenschrift, Deutsche, für Versicherungswesen. Organ für Volkswirtschaft. Jahrg. 29. Wiesbaden, K. Schwab, 1902.

Heyd, Wilhelm, Geschichte des Levantehandels im Mittelalter. Band 1 und 2. Stuttgart 1879.

Pöhler, Joh., Bibliotheca historica-militaris. Bd. 1—3. Cassel 1887—1895.

Rangliste der Kaiserl. Deutschen Marine für 1904. Nachtrag. Berlin 1904.

Schöna, Joseph, Der Kriegsschauplatz in Ostasien. Aufl. 2. Berlin 1904.

Drygalski, A. v., Ernste und heitere Bilder a. d. Armee d. weissen Zaren. Leipzig 1897 und 1899.

Zeitschrift, Historische. Bd. 93. München 1904.

Paoli, C., Grundriss d. Lateinischen Palaeographie u. d. Urkundenlehre. Innsbruck 1885.

Monumenta Germaniae historica. Necrologia. Tom 2. Berlin 1904.

Bremer, Otto, Ethnographie der germanischen Stämme. Straassburg 1899. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Heidemann, Julius, Die Mark Brandenburg unter Jobst von Mähren. Berlin 1881.

Kirchhoff, Alfred, Die ältesten Weistümer der Stadt Erfurt. Halle 1870.

Chiquet, Arthur, L'Alsace en 1814. Paris 1900.

Wossidlo, Rich., Mecklenburgische Volksüberlieferungen. Band 1 und 2. Wismar 1897—99.

Oppermann, O., Das sächsische Amt Wittenberg im Anfang des 16. Jahrhunderts. Leipzig 1899.

Gebauer, J. H., Kurbrandenburg und das Restitutionsedikt von 1629. Halle 1899.

Orloff, Friedr., Geschichte der Grumbachischen Händel. Theil 1—3. Jena 1868.

Schuster, Max, Der geschichtliche Kern von Hauffs Lichtenstein. Stuttgart 1904.

Luchaire, Achille, Histoire des institutions monarchiques de la France. Tom 1 und 2. Paris 1883.

Philipp der Grossmüthige. Beiträge zur Geschichte seines Lebens und seiner Zeit. Marburg i. H. 1904.

Pagenstecher, Karl, Sammlung von Familienbildern des Geschlechts Pagenstecher. Als Manuscript gedruckt. Geschenkt vom Verfasser.

Schmidt, Rud., Ein Kalvinist als kaiserlicher Feldmarschall im 30jährigen Kriege. Berlin 1896.

Gaedert, Karl Theod., Friedrich der Grosse u. General Chasot. Bremen 1893.

Rachel, Paul, Elisa von der Recke. Aufzeichnungen und Briefe. Bd. 1 und 2. Aufl. 2. Leipzig 1902.

Jentsch, Karl, Friedrich List. Berlin 1901.

Grolman, Hedw. v., Ernst Eduard v. Krause. Ein deutsches Soldatenleben. Berlin 1901.

Grunzel, J., Entwurf einer vergleichenden Grammatik der altaischen Sprachen. Leipzig 1895.

Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur. Aufl. 2. München 1897.

Strabo, Geographica. Recogn. A. Meineke. Vol. 1—3. Lips. 1853. Geschenkt von Frau Phil. Abegg.

Victor, Wilh., Kleine Phonetik. Leipzig 1897.

Münch, Ferd., Grammatik der ripuarisch-fränkischen Mundart. Bonn 1904.

Jellinek, M. H., Friedrich von Schwaben aus d. Stuttgarter Handschrift. Berlin 1904.

Redwitz, Oscar v., Gedichte. Mainz 1852.

Weitbrecht, Karl, Gedichte. Neue Ausgabe. Stuttg. 1880.

Reder, Heinr. v., Wotan's Heer. Eine Märe aus dem Odenwald. Dresden 1892.

Schack, Fried. v., Nachgelassene Dichtungen. Stuttg. 1896.

Kühl, Th., Küm Hart — klar Kimming. Berlin 1903.

Wildenbruch, E. v., Die Tochter des Erasmus. Schauspiel. 6. Tausend. Berlin 1900.

Beyerlein, F. A., Zapfenstreich. Berlin 1904.
Okasaki, T., Geschichte der japanischen Nationalliteratur. Leipzig 1890.
Turgenejew, J., Helene. Roman. Berlin 1887.
Hoppe-Seyler, Zeitschrift f. physiologische Chemie. Bd. 42. Straassburg 1904.
Koninek, L. L. de, Lehrbuch d. qualitativen und quantitativen chemischen Analyse. Deutsche Ausg. v. C. Meineke. Bd. 2. Berlin 1904.
Jahrbücher d. Nassauischen Vereins f. Naturkunde. Bd. 57. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.
Archiv f. Gynaekologie. Bd. 73. Berlin 1904.
Centralblatt f. Bakteriologie, Parasitenkunde u. Infektionskrankheiten. Abt. 2. Band 12. Jena 1904.
Zeitschrift f. Hygiene u. Infektionskrankheiten. Bd. 47. Leipzig 1904.
Schönborn, S., Gefrierpunkts- und Leitfähigkeits-Bestimmungen. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.
Hamburger, H. J., Osmotischer Druck und Ionenlehre in d. medicinischen Wissenschaften. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.
Journal, British Medical. 1904 Teil 1. London 1904.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung

Freitag, den 10. März 1905, nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten **Jakob Mayer und Auguste**, geborene **Krämer** von Wiesbaden eigenthümlich gehörige dreiflügelige Wohnhaus nebst einem zweiflügeligen Anbau, einem zweiflügeligen Holzstall und einem Hofraum, belegen daselbst am Abmörtor zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Adolf Debus, taxirt zu 60 000 Mk. im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, hier öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1905.
4107 **Königliches Amtsgericht 12.**

Als Freiwillige für die Ostasiatische Befahungs-Brigade, sowie für die Schutztruppe in Südwestafrika

werden Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aller Waffen angenommen.

Meldungen behufs Feststellung der Tropendienstfähigkeit haben persönlich auf dem Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos Wiesbaden, Rheinstraße 47, an den **nächsten Vormittagen** zu erfolgen.

Kosten dürfen der Staatskasse durch diese Befestigungen nicht erwachsen.

Weitere Bestimmungen können im Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos eingesehen werden.

5374 **Königliches Bezirks-Kommando.**

Bekanntmachung betreffend den Verkauf des Düngers von 7 Schutzmännspferden.

Der Verkauf des Düngers von 7 Schutzmännspferden soll für das Etatsjahr 1905, d. i. für die Zeit vom 1. April 1905 bis einschließlich 31. März 1906 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote sind für je 1 Pferd und für je einen Monat zu machen und ist der Dünger halbmöndlich von dem Hofe des Dienstgebäudes der Polizeidirektion, Friedrichstraße 17, in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September vor 8 Uhr Morgens von dem Käufer abzuholen. Die Bezahlung hat am Ende eines jeden Monats zu erfolgen.

Angebote mit der Aufschrift „**Angebot auf Dünger von Schutzmännspferden**“ sind **verschlossen bis zum 15. März d. J.** im diesseitigen Dienstgebäude, Friedrichstraße 17 — Wachtstube — einzureichen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1905.

Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 28. Februar 1905, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Gasthaus „**Zur Sonne**“ in Hahn aus Distrikt Brüdern 8 des hiesigen Gemeindeforstes

60 Stück Tannen-Stämme von 10,03 Festm.,
446 „ Kiefern „ 168,99 „
74 Nm. „ Scheit- und Knüppelholz,
540 Stück Kiefern Weilen

versteigert.
Hahn, den 22. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

599 **Gros.**

Holzversteigerung.

Montag, den 27. Februar 1905, vormittags 10 Uhr anfangend, werden im **Kauroder Gemeindeforst, Distrikt Panersgraben:**

3 Eichen-Stämme von 1,20 Festm.,
5 Nm. Eichenholz,
20 „ Kiefernholz,
11330 Stück gemischte Weilen,
300 „ Kiefernweilen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft am Wiesbadenerweg.
Die Herren Bürgermeister werden um öffentliche Bekanntmachung ersucht.

Kaurod, den 21. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

597 **J. B. Damm.**

Dr. Rosenthal's Meisterschaffs-System